32. Jahrgang. Montag, 6. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17667. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Gelsenkirchen, 6. Mai. (W. T.) Auf einer Zeche des Gelsenkirchener Reviers sind partielle **Strikes** der Schlepper und Pferdetreiber, welche eine Lohnerhöhung verlangen, ausgebrochen. Auf der Zeche Königsgrube bei Wanne strikt die ganze Belegschaft. Hier fanden gestern Abend **lärmende Kundgebungen** statt. Mehrere Schaufenster wurden demolirt und die Polizei **schritt mit der blanken Waffe ein.** In Folge dessen wurden die Sonntagwirthschaften polizeilich geschlossen. Abends 6 Uhr kam eine Compagnie Infanterie zur Sicherung der Ruhe an.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Die Tauffeier in Kiel.

Kiel, 5. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind Morgens 8½ Uhr hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe von dem Prinzen Heinrich, den hessischen, meiningischen und mecklenburgischen Herrschaften, sowie von dem General v. Leszynski, den Admiralen Frhr. v. d. Goltz und Knorr und dem Oberpräsidenten v. Steinmann empfangen. Bei der Fahrt durch die prachtvoll geschmückten Straßen, in welchen Gewerke, Vereine und die Studentenschaft mit Fahnen Spalier bildeten, wurden die Majestäten von der zahllosen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Auf dem inneren Schloßhofe hatte das Seeoffiziercorps zur Begrüßung der Majestäten Aufstellung genommen. Um 8¾ Uhr wurde auf der Zinne des Westthurmes des Schlosses die Kaiserstandarte gehißt, welche von den Kriegsschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen", „Baden", „Zieten", „Grille", „Niobe", „Ariadne", „Rover", „Musquito" und „Rhein" salutirt wurde. Das Wetter ist prachtvoll. Der Fremdenzufluß ist sehr stark.

Der Kaiser fuhr mit dem Prinzen Heinrich um 11½ Uhr in einem Marineboot nach der kaiserlichen Werft. Bei der Rückkehr nach dem Schlosse, welche um 12 Uhr erfolgte, flaggten sämmtliche Kriegsschiffe über den Toppen. — Die Tauffeier fand in dem von Säulen getragenen Rittersaale des Schlosses um 12½ Uhr statt. Ein Gesang des Chors der Nikolai-Kirche leitete die Feier ein. Marine-Oberpfarrer Langheld hielt die Taufrede und vollzog die Taufe mit Jordan-Wasser, während der Kaiser, neben welchem die Kaiserin stand, den Täufling hielt, welcher die Namen Waldemar Wilhelm Ludwig Friedrich Victor Heinrich erhielt. Außer den großherzoglich hessischen und erbprinzlich meiningischen Herrschaften wohnten der Herzog und die Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein-Glücksburg und der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin der Feier bei. Als Vertreter des als Pathe geladenen Offiziercorps fungirte Admiral v. d. Goltz, ferner waren Vertreter der Armee, der Flotte, der Provinz und der Ritterschaft anwesend. Der Chor, welcher hinter einer Palmengruppe Aufstellung genommen hatte, sang nach der Taufe den 23. Psalm, dann folgte Gebet und Segen.

Bei der Tafel im Weißen Saale saßen rechts von dem Kaiser die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Hessen, die Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg, der Erbgroßherzog von Hessen, die Prinzessin Alix, links von der Kaiserin Prinz Heinrich, die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Herzog von Schleswig-Holstein-Glücksburg, der Herzog von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen. Der Kaiser brachte einen Toast auf den Prinzen Waldemar aus. Um 4 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin auf das Panzerschiff „Oldenburg" und von dort auf die Kreuzercorvette „Irene".

Stargard i. Pomm., 5. Mai. GFM. Graf v. Moltke ist, vom commandirenden General des 2. Armeecorps, General der Infanterie v. d. Burg begleitet, zum Besuch des Kolberg'schen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau Nr. 9, dessen Chef er ist, Mittags hier eingetroffen und überaus herzlich begrüßt worden. Die Stadt ist mit Ehrenpforten und Flaggen auf das reichste geschmückt. Sie begrüßte ihren Ehrenbürger durch eine Deputation ihrer Vertretungskörper. Graf Moltke nahm in dem Kasernenhofe Parade über das Regiment ab, fuhr dann durch die Stadt ins Offiziers-Casino, wohin er das Offiziercorps zum Diner geladen hatte, und trat Nachmittags die Rückreise nach Stettin an. Das Publikum begrüßte den Grafen überall mit begeisterten Zurufen.

Brüssel, 5. Mai. Die belgische Regierung hat die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Deutschland und Luxemburg vom 8. Mai ab verboten. Ausgenommen sind Schafe, welche über Bleyberg nach Antwerpen gesandt und dort behufs Weiterausfuhr geschlachtet werden.

Paris, 5. Mai. Gestern wurde gegen den Vorsitzenden des Verwaltungsraths des ehemaligen **Comptoir d'Escompte**, Hentsch, ein Vorführungsbefehl erlassen, Hentsch jedoch nach seiner Vernehmung gegen eine Caution wieder entlassen. Letztere soll der „Autorité" zufolge eine Million Francs betragen.

Rom, 5. Mai. [**Deputirtenkammer.**] Der Präsident theilte mit, daß Cavallini und Pais über die **Kundgebungen** einiger **Katholikencongresse zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes** Interpellationen einzubringen verlangten. Der Ministerpräsident Crispi erklärte, er behalte sich vor, nach der Verhandlung über die Afrika-Interpellationen antworten.

Sofia, 5. Mai. Die Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien sind zur Wiederaufnahme der Verhandlungen nach Belgrad abgereist.

Paris, 6. Mai. (W. T.) Als der Präsident **Carnot** gestern Mittag das Elysée verließ, um sich nach Versailles zu begeben, **feuerte** ein dem Palais gegenüberstehender Mensch einen **Revolverschuß ab.** Anscheinend wurde jedoch niemand verletzt, da der Wagen, ohne anzuhalten, seinen Weg fortsetzte. Der Thäter wurde sofort verhaftet. Er nennt sich Perrin, ist Magazinverwalter bei der Marine und erklärte, er habe nur blind und nur mit Pulver geschossen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, weil er ein Opfer von Ungerechtigkeiten sei. Der Thäter konnte nur mit Mühe vor Mißhandlungen durch die vor dem Palais versammelte Menge, welche Hochrufe auf Carnot ausbrachte, geschützt werden.

Perrin hat, wie des weiteren hierüber gemeldet wird, bei seiner Vernehmung angegeben, er sei vom Gouverneur von Martinique ungerecht bestraft worden und habe überall vergebens deshalb reclamirt. Derselbe erklärte ferner, er sei ohne alle Subsistenzmittel, seine Frau und seine 3 Kinder litten die größte Noth.

Die Feier selbst erlitt durch den Zwischenfall keine Störung. Präsident Carnot, der in Sèvres von den Behörden empfangen und auf dem ganzen Wege von Paris nach Versailles von der Bevölkerung äußerst sympathisch begrüßt worden war, begab sich nach seiner Ankunft zunächst in das ehemalige **Hotel des Menus-Plaisirs**, wo die Generalstaaten sich 1789 versammelten, und wohnte dort, umgeben von den Ministern und den Vertretern aller großen Staatskörperschaften, der **Einweihung der marmornen Gedenktafel** bei, welche an das Zusammentreten der Generalstaaten erinnern soll. Eine Begrüßungsansprache des Maires von Versailles wurde durch den Ministerpräsidenten Tirard beantwortet. Nach dem Schlusse der Feier begab sich Präsident Carnot nach dem Spiegelsaale des Schlosses, wo dem Programm gemäß **die Senatoren, die Deputirten, die Vertreter der verschiedenen Staatskörperschaften und Staatsverwaltungszweige versammelt** waren.

Hier hielt der Präsident des Senats **Le Royer** eine Rede, in deren Eingange er daran erinnerte, daß die jetzigen Volksvertreter nicht mehr die tief ergebenen Deputirten des dritten Standes seien, denen man sogar das Recht bestritten habe, eine aufrechte Körperhaltung einzunehmen, sondern daß sie als die gewählten Vertreter der Nation vor dem frei gewählten Staatsoberhaupte erschienen, um den großen Todten, denen man die Freiheit verdanke, ihre Huldigung darzubringen. Die Erinnerung an das Jahr 1789 enthalte für alle die Aufforderung, ihre Herzen zusammenzuschließen in der Liebe zum heimischen Boden und zu den heimischen Institutionen. Am Schluße richtete Le Royer an Carnot die Aufforderung, er möge seine Stimme erheben, um alle Franzosen auf den Weg gegenseitiger Zugeständnisse, auf den Weg wetteifernder Anstrengungen dafür zu leiten, daß das nationale Werk sich vollende, zu welchem die glorreichen Vorfahren den Grund gelegt hätten.

Nach Le Royer nahm Präsident **Carnot** das Wort. Als erster Beamter des Staats und in einem alten aus der Monarchie herrührenden Schlosse begrüße er tief bewegt, das Herz mit Dank erfüllt gegen die Vorfahren und voll der wärmsten Hoffnungen für die Zukunft, die Vertreter der französischen Nation, die sich im Besitze ihrer selbst befinde, die die Herrin ihrer Geschicke sei und die im ganzen Glanze ihrer Stärke und Freiheit strahle. Der erste Gedanke bei dieser festlichen Feier müsse den Vätern und Großvätern und der unsterblichen Generation gelten, die mit Muth und Ausdauer und unter so vielen Mühen und Opfern alle die Güter errungen habe, deren man sich jetzt erfreue und die als kostbares Erbtheil auch wieder an die Nachkommen übergehen müßten. Weder die Dankbarkeit der jetzt Lebenden, noch diejenige der nach ihnen Kommenden könne die Größe der Dienste vergelten, welche die Vertreter Frankreich und der ganzen Menschheit geleistet hätten. Carnot schilderte dann die Lage des Landes im Jahre 1789, wies auf die Wünsche des Landes und auf die in der Erklärung über die Menschenrechte enthaltenen Principien hin und feierte die Ausdauer, mit welcher die Vorfahren trotz aller Hindernisse ihre große Aufgabe gelöst hätten. Nach Erwähnung des gegen die „alte Welt" geführten riesenhaften Kampfes und der schmerzlichen Zeiten, in welchen alle Parteien nach einander in für immer bedauerlicher Weise hinreißenden Gewalten nachgegeben hätten, hob Carnot die Wohlthaten hervor, die das jetzige Frankreich der Revolution verdanke, die eine neue Aera in der Geschichte eröffnet, die moderne Gesellschaft gegründet und Frankreich zu einem demokratischen Staatswesen gemacht habe. Die Gründung der Republik habe das vor einem Jahrhundert begonnene Werk gekrönt, sie sei das Endziel, welches nach so viel Erschütterungen und grausamen Prüfungen habe erreicht werden müssen. Frankreich habe definitiv gebrochen mit der persönlichen Gewalt eines einzigen Mannes, gleichviel welchen Titel derselbe führe, Frankreich erkenne fortan keinen anderen Souverän mehr an, als das von den Erwählten der Nation berathene Gesetz — das sei das Ergebniß der durch hundert Jahre fortgesetzten politischen Arbeit, Ueberlegung und Erfahrung. Carnot schloß:

„Was wir sind, verdanken wir denen, die wir heute feiern, sie gaben uns bewundernswerthe Vorbilder, denen wir nachzueifern suchen müssen. Seien wir bereit, ihr Werk zu vollenden, bestreben wir uns, wieder zu finden den edlen Aufschwung jener großen Zeitepoche und uns zu erheben über kleinliche Leidenschaften und über Parteigezänk. Suchen wir unter der Aegide der Republik in dem Geiste der Besänftigung nach gegenseitiger Toleranz, nach Eintracht, dieser unwiderstehlichen Kraft aller einigen Völker. Das glorreiche Jahrhundert, dessen Andenken wir heute begehen, muß seine Krönung finden in der Wiederaussöhnung aller Franzosen, in dem gemeinsamen glühenden Eifer für das öffentliche Wohl im Namen der Freiheit und des Vaterlandes. Frankreich wird dann für immer seinen Rang in der Avantgarde der Nationen haben. Ehre den

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Mai.

Die Centennarfeier in Versailles

hat gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, stattgefunden. Aber ein peinlicher Zwischenfall hat sich dabei ereignet, wie aus nachfolgenden telegraphischen Nachrichten hervorgeht:

Der amtliche Bericht über die Schiffs-Katastrophe vor Apia.

Dem Reichstage ist, wie gemeldet, in einer Fortsetzung der Weißbücher über Samoa auch der Bericht des deutschen Consuls in Apia über den Orkan vom 15. bis 17. März zugegangen. Der Bericht datirt aus Apia vom 25. März, ist von dem inzwischen abberufenen Consul Knappe erstattet und am 30. April in Berlin eingegangen. Er hat folgenden Wortlaut:

Während in früheren Jahren die Regenzeit bereits im November einzusetzen pflegte, hatten wir in diesem Jahre außerhalb schönes Wetter bis Ende Januar. Desto unruhiger wurde der Februar. Am 10. trat der erste Orkan auf, am 14. der zweite und am 7. März der dritte. Am 10. Februar wurde der deutsche Copragesellschaft gehörige Schooner „Matauta" aufs Riff gesetzt und ging gänzlich verloren. Am 14. Februar verloren drei Deutsche ihr Leben, welche in Falealili auf der Südseite der Insel Upolu in Begleitung schwarzer Arbeiter ein Boot befehligten, um nach Apia zu fahren. Bis heute ist weder von dem Boot noch von den Leuten etwas gehört worden. Derselbe Orkan setzte den amerikanischen Dreimastschooner „Constitution", der mit einer Ladung Holz und Stückgütern für die deutsche Handels- und Plantagengesellschaft im Hafen von Apia lag, sowie einen unter Samoaflagge fahrenden Schooner eines hiesigen Kaufmanns auf das Riff. Auch S. M. S. „Eber" entging nur mit Mühe dem gleichen Schicksal. Die Anker waren nicht im Stande, das Schiff zu halten, sie schleiften vielmehr nach dem Riff zu, und die Schraube war dadurch unklar geworden, daß sich eine schwere Kette um dieselbe herumgelegt hatte und so ihren Gebrauch beinahe unmöglich machte. Nur durch die Geistesgegenwart von Capitänlieutenant Wallis wurde das Schiff gerettet. Er ließ die Maschine mit aller Kraft angehen und sprengte die Ketten, die um die Schraube herumlagen. Leider wurde die Schraube dadurch gleichfalls schwer beschädigt. Immerhin war sie noch soweit gebrauchsfähig, daß der „Eber" sich wieder vom Riff frei machen und der Schaden bald heil war. Am 7. März gingen mehrere Schooner in Tutuila verloren, während das Wetter in Apia nicht in solcher Stärke wüthete.

Am Nachmittag des 15. März sank der Barometer bis auf 743 Millimeter; der in der darauf folgenden Nacht einsetzende Orkan spottet jeder Beschreibung. Der Wind kam aus Norden und wehte direct in den Hafen hinein. Es kam eine solche See, wie es auch Personen, die lange Jahre hier wohnen, noch nicht gesehen hatten, daß von den Schiffen abwechselnd der vordere oder hintere Theil direct gen Himmel zu zeigen schien. Obwohl sämmtliche Kriegsschiffe unter Dampf lagen und die Gewalt des Schiffes die Ankerketten anzustrengen, so hielten doch die Anker nicht. In der Nacht vom 15. zum 16. März hatte „Olga" bereits mit „Adler", „Calliope" und „Nipsic" Collision gehabt. S. M. S. „Eber" war von ihr weg nach dem Riff zu getrieben. Die Beschädigung der Schraube verhinderte deren freien Gebrauch. 5½ Uhr Morgens stieß der „Eber" zuerst aufs Riff und versank wenige Secunden darauf unter den furchtbaren Seen begraben. Das Schiff überschlug sich sofort und lag mit dem Kiel nach oben auf dem Meeresboden, theilweise unter dem tafelförmig vorspringenden Riff. In Folge dessen kam von der Mannschaft niemand mehr an die Oberfläche. Ein Offizier — Lieutenant Gädeke — der Steuermann und 2 Mann sind wenige Minuten später nach dem Unglück ans Land gespült. Alle Uebrigen, der Commandant, Capitänlieutenant Wallis, Lieutenants zur See Eckardt und v. Ernsthausen, Dr. Machenhauer, Zahlmeister Kunze und die Mannschaft, zusammen 71 Mann, sind ertrunken.

Kurz nach 6 Uhr trieb S. M. S. „Adler" aufs Riff. Capitän Fritze ließ sofort die Ankerketten schlüpfen, und die nächste See warf das Schiff weit auf das Riff hinaus, wo es sich, das Deck nach dem Lande zu gerichtet, auf der Backbordseite festlegte. Ein Theil der Mannschaft trieb nach Land zu, ein anderer in die See hinaus, die meisten retteten sich auf das Wrack.

Am 14. März hatte ich das Consulat nach Matautu in die Räume der in Liquidation befindlichen Firma Ruge u. Co. übergesiedelt, weil das Wohnhaus der Plantagengesellschaft reparirt wird. Der Apia und Matautu trennende Vaisigano-Fluß war zu einem reißenden Strom angeschwollen und hatte die Brücke weggerissen, so daß der Fluß durchschwommen werden mußte. Um 6 Uhr 15 Minuten war ich in Apia und betheiligte mich an den Rettungsarbeiten. Trotz der schäumenden See und des gewaltigen Orkans, der noch immer nicht nachließ, konnte man von Zeit zu Zeit Bewegung auf dem „Adler" bemerken, so daß wir versuchten, durch Samoaner über das Riff ein Tau an Bord bringen zu lassen. Gegen 9 Uhr bekamen wir durch den an Land geschwommenen Steuermann des Schiffes Gewißheit, daß der Commandant, sämmtliche Offiziere und etwa 60 Mann von der Besatzung sich an Bord befanden; allerdings in einem trostlosen Zustande, ein Theil hatte Knochenbrüche davongetragen, ein anderer war durch Schlucken des Seewassers schon besinnungslos geworden. Einigen muthigen Samoanern gelang es noch am 16. März, sich bis zum „Adler" durchzuarbeiten und von dort aus ein Tau ans Land zu bringen. Wir waren eben damit beschäftigt, ein Boot herüberzuschicken, als das Tau zerriß. Noch zweimal wurde der Versuch unternommen, eine dünne Leine an Bord des „Adler" zu bringen, um mit ihrer Hilfe ein dickes Tau herüberzuziehen; aber beide Male mißglückte der Versuch. Die Leute wurden von der See zurückgeworfen. Da inzwischen die Fluth einsetzte und der Orkan durchaus nicht nachließ, mußten weitere Versuche aufgeschoben werden. Es wurde mir auch von Sachverständigen versichert, daß der „Adler" durch keine noch so heftige See mehr aus seiner Lage gebracht werden würde.

In der Zwischenzeit waren die amerikanischen Kriegsschiffe „Nipsic" und „Vandalia" gleichfalls auf den Strand getrieben worden und versuchten ihre Mannschaften an Land zu bringen. Der „Nipsic" gelang es theilweise, die „Vandalia" sank immer mehr, so daß der Rumpf des Schiffes gänzlich unter Wasser lag und die Mannschaft in den Raaen Rettung suchte.

Die „Olga" hatte bis dahin dem Elemente immer noch Widerstand geleistet. Der „Adler" hatte ihr am Heck ein größeres Loch beigebracht, so daß sie Wasser machte, ihre Anker hielten aber noch Stand. Die durch das englische Kriegsschiff „Calliope", welches auf sie zutrieb, ihr drohende Gefahr war dadurch beseitigt worden, daß die „Calliope" ihre Ankerketten schlüpfen ließ und aus dem Hafen dampfte, ein Wagniß, welches ihr wunderbarer Weise geglückt ist. Obwohl der Orkan fortwüthete, glaubten wir doch die „Olga" gerettet, nachdem es ihr geglückt war, all den einzelnen Schiffen, die auf sie zutrieben, aus dem Wege zu gehen. Der Hafen war jetzt leer bis auf die große amerikanische Fregatte „Trenton", das Admiralschiff. Da kam auch die „Trenton" in Bewegung, sie hatte ihre Schraube und ihr Steuer verloren. Da ich in Apia für die Rettung der „Adler"-Mannschaften vorläufig nichts thun konnte und der „Olga" in der Nähe des Strandes in Matautu zu Anker lag, begab ich mich am Nachmittag wieder nach Matautu. Gegen 4 Uhr trieb die „Trenton" dicht an die „Olga" vorbei und riß ihr zwei Ankerketten durch, die Olga nahm ihr einen Theil der Takelage. Capitän v. Erhardt ließ nunmehr die übrigen Ankerketten schlüpfen und fuhr 4 Uhr 15 Minuten mit Volldampf und aller Kraft auf den Sandstrand in Matautu, die einzige Möglichkeit, durch welche er Schiff und Mannschaft retten konnte. Ich versuchte Samoaner dafür zu gewinnen, eine Leine an Bord zu bringen, um eventuell an einem am Strande befestigten Tau die Mannschaft zu retten. Noch ehe ich indessen diesen Plan zur Ausführung bringen konnte, war bereits ein Mann über Bord gesprungen und brachte eine Leine durch die Brandung. An einem weiter an Land gezogenen festen Tau wurde dann die „Olga" befestigt. Durch Signalisiren mit dem Commandanten stellte ich fest, daß er Schiff und Mannschaft für gerettet hielt und an Bord zu bleiben gedachte. Die „Trenton" war inzwischen ebenfalls auf den Strand getrieben.

Die Nacht vom 16. zum 17. März war noch schauerlicher, als die vorhergehende. Der Orkan heulte mit noch größerer Gewalt und Regenmassen kamen zur Erde, wie sie Samoa noch nicht gesehen hatte. Kein Mensch glaubte, daß das Wrack des „Adler" und die gestrandete „Olga" dieses Unwetter überstehen würden. Ich hatte am Strande, der „Olga" gegenüber, Wachen ausstellen lassen und überzeugte mich persönlich stündlich von dem Stande der Dinge, um sofort zur Hand zu sein, wenn etwa die Landung der Mannschaft erforderlich werden sollte. Viceconsul Schmidt und das übrige Personal des Consulats, Herr Schlüter und der provisorisch beschäftigte Geometer Haidlen, waren in Apia bei den Rettungsarbeiten für den „Adler" beschäftigt. Jeder hat seine Pflicht gethan.

Erst am Morgen des 17. März ließ der Orkan nach und am frühen Morgen wurde in Böten die Rettung der „Adler"-Leute bewerkstelligt. Eine sofort angestellte Musterung ergab, daß 20 Leute den Tod in den Wellen gefunden hatten. Die amerikanischen Kriegsschiffe sollen einen Verlust von ungefähr 60 Menschenleben zu beklagen haben. Sämmtliche Handelsschiffe im Hafen waren untergegangen oder gestrandet; darunter sind besonders zu erwähnen die deutsche Bark „Peter Godeffroy" und der dänische Dreimastschooner „Agur" mit deutscher Ladung.

Der Hafen und die Stadt Apia bieten einen furchtbaren Anblick. Rings herum ist der Strand bedeckt mit den Trümmern der untergegangenen Schiffe und den aus den Bergen durch die angeschwollenen Flüsse heruntergebrachten Baumstämmen und sonstigem Geröll. Täglich werden Leichen angetrieben, deren Nationalität sich wegen des in Fäulniß übergegangenen Zustandes nicht mehr feststellen läßt. Bäume und Häuser sind in der Stadt umgeweht und die schiffbrüchigen Amerikaner treiben sich mit den Mataafa-Leuten herum, welche außerordentlich zahlreich heruntergekommen sind, um die Gelegenheit zum Diebstahl nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Der Consul schildert alsdann die gelockerte Disciplin der amerikanischen Matrosen, welche die Arbeit verweigern und sich geistige Getränke zu verschaffen suchen. Der amerikanische Viceconsul hat den Wirthen die Verabfolgung von geistigen Getränken an die Matrosen untersagt. Dem Bericht des Consuls entnehmen wir sodann noch Folgendes:

Die „Adler"-Leute sind im Baumwollhaus der Handels- und Plantagengesellschaft untergebracht und betragen sich musterhaft. Capitän Fritze beabsichtigt mit der „Lübeck" die gesammte Mannschaft nach Sydney und von da weiter nach Deutschland zu befördern. Die „Olga" wird voraussichtlich wieder abgebracht werden können. Die Maschine, die Schraube und der Schiffsrumpf sind unverletzt. Vorläufig wird noch immer nach den Ankern gesucht. Der Meeresgrund ist durch den Orkan so aufgewühlt worden, daß Anker und Ketten jetzt mehrere Fuß hoch mit Schlamm bedeckt sind. Capitän v. Erhardt hat einen seiner Offiziere mit dem englischen Kriegsschiff „Calliope", welches inzwischen wieder eingekommen war, um Kohlen zu nehmen, nach Sydney geschickt, um eventuell mit der Admiralität wegen der weiter zu treffenden Maßregeln in telegraphische Verbindung zu treten.

Für die Deutschen zu arbeiten, war kurz nach der Katastrophe den Samoanern durch Mataafa streng verboten, so daß ich zuweilen nicht in der Lage war, eine angetriebene Leiche zu beerdigen. Am 22. März hat für die katholischen Mannschaften des Geschwaders ein feierliches Todtenamt mit deutscher Predigt in der hiesigen katholischen Kirche stattgefunden, an dem sich auch ein großer Theil der nichtkatholischen deutschen Einwohner von Apia betheiligt haben. Admiral Kimberly war persönlich erschienen und hatte eine Ehrenwache gestellt.

Vätern von 1789! Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!"

Der Präsident der Deputirtenkammer Méline betonte in seiner Rede gleichfalls die Nothwendigkeit einer Versöhnung der Parteien, sowie den Wunsch, daß die Nation sich gegen eine Wiederherstellung der persönlichen Gewalt eines Einzelnen zu schützen wissen werde. Die Rede Carnots wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nach den officiellen Reden fand Empfang der Anwesenden durch den Präsidenten Carnot statt. Sodann begaben sich die Theilnehmer an der Feier nach dem Schlachtensaal, wo Frühstückstische aufgestellt waren. Zum Schluß begaben sich die Festtheilnehmer nach dem Garten und Park, wo alle Springbrunnen und Wasserwerke im Gange waren. Das Publikum, welches freien Eintritt hatte, begrüßte Carnot wiederholt mit sympathischen Zurufen.

Ueber den Abschluß des Festes meldet ein Telegramm:

Paris, 6. Mai. (W. T.) Der Präsident Carnot ist gestern Abend 8 Uhr, lebhaft begrüßt, in das Elysée zurückgekehrt.

Die samoanische Landfrage und die Samoa-Conferenz.

Durch ein vielleicht nicht unbeabsichtigtes Zusammentreffen ist dem Reichstage die neue Folge des Samoa-Weißbuchs an demselben Tage zugegangen, wo der Ausschuß der Samoa-Conferenz über die Landfrage Bericht erstattet. Der Knappe'sche Bericht vom 21. März giebt eine interessante Darstellung dieser sog. Landfrage. Während der Jahre langen Kämpfe zwischen den samoanischen „Königen" war für die Anhänger derselben die Beschaffung von Waffen und Munition die Hauptsache. Und da es den Eingeborenen an Geld fehlte, so „verpfändeten" oder verkauften sie ihr Land. Wenn nun z. B. der amerikanische Verkäufer von Waffen und Munition die amerikanische Flagge auf diesem seinem „Eigenthum" aufzieht und etwa die deutschen Anwohner diese Flagge nicht respectiren, so stellt sich völkerrechtlich der Vorgang als eine Verletzung amerikanischen Eigenthums dar. Daß Ansprüche dieser Art nicht aufrecht erhalten werden können, wenn auf den Samoa-Inseln Ordnung wieder hergestellt werden soll, liegt auf der Hand; denn im Grunde läuft jene Praxis auf eine völlige Eigenthumsberaubung der einheimischen Bevölkerung heraus. In dieser Landfrage wird demnach ohne Zweifel Amerika erhebliche Zugeständnisse im Interesse der Ordnung und Ruhe und im Interesse der Unabhängigkeit Samoas machen müssen. Mit oder ohne Entschädigung werden die Samoaner wieder in den Besitz ihrer Grundstücke gesetzt werden müssen. Leicht wird die Aufgabe freilich nicht sein, da z. B. nach englischen Berichten schon im Jahre 1886 auf den drei Inseln Upolu, Savai und Tutuila seitens der Fremden 24 000 Acker Land mehr beansprucht wurden, als überhaupt vorhanden sind! Zudem bleibt der weitem größte Theil des Landbesitzes unbenutzt. Nach dem Bericht des Generalconsuls Travers besaßen die Deutschen im Jahre 1886 im ganzen 135 137 Acker (= 213 500 preuß. Morgen), davon waren aber nur 7985 Acker (= 12 616 preußische Morgen) in Cultur. Der amerikanische Landbesitz sollte 54 Acker Brach- und 1070 Acker Buschland betragen; von den ersteren waren 10 Acker theilweise cultivirt, von den letzteren 55 Acker. Daß sich die Zustände in Folge der Streitigkeiten der letzten Jahre nicht verbessert haben, liegt auf der Hand.

Die Landfrage ist demnach eine geradezu brennende.

Ueber die Verhandlungen in der vorgestrigen Sitzung der Samoa-Conferenz ist nichts weiter bekannt geworden, als daß die Verständigung über die Landfrage, welche vorher schon in dem Subcomité erzielt worden war, in der Conferenz selbst bereits bestätigt worden ist und daß nunmehr eine neue „Frage" zum Gegenstand der Ausschußverhandlungen gemacht worden soll. Der Grund der in diesen Dingen beliebten Geheimnißkrämerei liegt auf der Hand. Man will die Gegner der Verständigungspolitik in den Vereinigten Staaten in die Unmöglichkeit versetzen, die Entscheidungen der Conferenz zu discreditiren, ehe dieselben endgültig geworden sind. Man muß eben bedenken, daß die Beschlüsse der Conferenz für Amerika erst verbindlich werden, wenn dieselben außer der Zustimmung des Präsidenten diejenige des Senats erhalten haben, in welchem das gegenwärtige Regime nur über eine geringe Majorität verfügt.

Die versicherungstechnischen Grundlagen der Invalidenversicherung.

Im Verlage von H. S. Herrmann, Berlin, ist soeben eine kleine beachtenswerthe Schrift erschienen unter dem Titel: „Bedenken gegen die versicherungstechnischen Grundlagen der geplanten staatlichen Alters- und Invaliditätsversicherung". Der Verfasser untersucht diese Grundlagen vom Standpunkte des Fachmannes aus und findet, daß dieselben durchaus ungenügende sind. Das vorliegende Material reiche in keiner Weise aus, um eine Invalidenkasse für 11 Millionen Menschen zu gründen. Man werde sehr bald zu einer bedeutenden Erhöhung der Beiträge schreiten müssen. Die besten Hypothesen ersetzen die Erfahrung nicht. Diejenige, die man mit der Unfallversicherung gemacht hat, beweist, wie sehr solche Berechnungen Irrthümern unterworfen sind. Nach den Berechnungen in den Motiven zum Unfallversicherungsgesetz sollten an Unfallentschädigungen gezahlt werden 1886: 688 000 Mk., 1887: 1 700 000 Mk., 1888: 2 752 000 Mk. In Wirklichkeit sind aber gezahlt 1886: 1 915 366 Mk., 1887: 5 932 930 Mk., 1888: 9 597 962 Mk.

Der Verfasser weist ferner nach, daß das von dem Reichstage angenommene Kapitaldeckungssystem gegenüber dem Prämiendeckungsverfahren zu einer vollständig ungerechten Vertheilung der Kosten führe.

Auch findet er, daß man einen Zinsfuß von 3½ Proc. nicht mehr zu Grunde legen könne, sondern nur von 3, höchstens 3¼ Proc.

Für die Berechnung der Verwaltungskosten, welche neuerdings mit 1 Mark pro Kopf und Jahr angenommen werden, fehle es an jeder Grundlage. Der Vergleich mit der Unfallversicherung, bei der die Verwaltungskosten 1887 bereits im Durchschnitt 0,75 Mk. pro Kopf betrugen, ist unmöglich; die Verwaltungskosten bei der Invaliditätsversicherung werden sich erheblich höher stellen.

Dadurch, daß die Invaliditätsversicherung eine allgemeine ist und die Einrichtung von Gefahrenklassen der Zukunft überlassen bleiben muß, kommt man zu der Ungerechtigkeit, alle Arbeiter und alle Arbeitgeber ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der Invaliditätsgefahr gleichmäßig zu belasten. „Daß — so sagt der Verfasser — die angeblich so nothleidende Landwirthschaft, welche offenbar der niedrigsten Gefahrenklasse angehören würde, sich dies gefallen läßt, resp. daß ihr zugemuthet wird, einen großen Theil der Lasten der Industrie mit zu übernehmen, läßt sich nur daraus erklären, daß nur wenige Personen über das innere Wesen einer Invalidenversicherung unterrichtet sind."

In dieser Beziehung möchten wir dem Herrn Verfasser nicht beitreten. Diejenigen Landwirthe, welche die Vorlage kennen, sind vollkommen davon überzeugt, daß die Landwirthschaft den größten Theil der Kosten der Invalidenrenten für die Industrie zu tragen haben wird. Auch aus diesem Grunde sind deshalb die meisten Landwirthe in unseren östlichen Provinzen entschieden gegen dieses Gesetz. Wo dieselben, wie in Pommern auf der letzten Generalversammlung, sich schließlich unter gewissen Modificationen dafür erklären, thun sie es nur, indem sie die bestimmte Erwartung aussprechen, daß der Staat durch Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer die Landwirthschaft in anderer Weise schadlos halten werde. Daß diese Rechnung eine sehr trügerische ist, ist klar.

In dem Schlußkapitel behandelt der Verfasser die Altersversicherung und legt dar, daß es nur wenige Menschen gäbe, die so schlecht rechnen können, daß sie Jahre lang Zahlungen à fonds perdu leisten, nur um eventuell im hohen Alter eine etwas höhere Rente zu genießen. Der Vortheile dieser Versicherung werden die Arbeiter aller Wahrscheinlichkeit nach im Durchschnitt nicht theilhaftig werden. „Wenn", sagt der Verfasser, „eine Privatgesellschaft unter solchen harten Versicherungs-Bedingungen Versicherungen abschließen wollte, würde sie bald an den Pranger gestellt werden, obgleich sie niemanden zum Beitritt zwingen würde! Wenn also eine Herabziehung der Altersgrenze nicht für möglich erachtet wird, sollte man lieber auf die ganze Alters-Renten-Versicherung verzichten! In der gebotenen Form ist und bleibt sie ein Stückwerk und wird sie die Unzufriedenheit der Arbeiter nicht heben, sondern erhöhen!"

Wir möchten die lesenswerthe Schrift allen denjenigen empfehlen, welche sich für die wichtige Frage interessiren.

Dr. Peters' Emin-Expedition.

Wohin die neulichen abfälligen Bemerkungen der „Nordd. Allg. Ztg." über die Emin Pascha-Expedition und die Stellung des Reichskanzlers zu derselben zielen, würde zum Theil wenigstens verständlich werden, wenn es sich bestätigte, daß Herr Dr. Peters im Witugebiet eingetroffen ist, wie es scheint, um von dort aus die Expedition zur Befreiung Emin Paschas ins Werk zu setzen. In diesem Falle hätte der Artikel der „Norddeutschen" nur den Zweck, jede Verantwortlichkeit für das Thun und Lassen des Herrn Peters von der Reichsregierung und deren Vertreter in Ostafrika abzulehnen. Etwaigen Reclamationen der englischen Regierung oder der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft gegenüber würde man sich darauf berufen, daß das Peters'sche Unternehmen ein durchaus unabhängiges und selbstständiges sei, über welches die Regierung keinerlei Controle ausübe. Wie man sieht, hat die Sache ihre gute Seite. Für Herrn Peters aber hat das unangenehme, daß die Engländer nun davon unterrichtet sind, daß sie auf die Emin Pascha-Expedition der Reichsregierung wegen keine Rücksicht zu nehmen brauchen.

Ueber Pastor Wittes Broschüre gegen Stöcker

schreibt unser Berliner ☆-Correspondent:

Obgleich der evangelische Oberkirchenrath in dem Verweis, den er gegen den Prediger Witte wegen dessen Veröffentlichung in der Streitsache gegen Hofprediger Stöcker ertheilt hat, die Warnung vor weiteren Veröffentlichungen dieser Art einschließen ließ, hat Herr Witte doch nicht umhin gekonnt, seinen Streit mit Stöcker zum Gegenstand einer (in unseren gestrigen Morgendepeschen erwähnten) Broschüre zu machen, in der er gewissermaßen gegen die Entscheidung des Oberkirchenraths Berufung einlegt an die öffentliche Meinung und an die evangelische Geistlichkeit. Welche Stellung der Oberkirchenrath zu dieser Broschüre einnehmen wird, mag diesem überlassen bleiben. Für die öffentliche Meinung hat der Streit Stöcker-Witte jede Bedeutung verloren, nachdem feststeht, daß das Verhalten des Herrn Hofpredigers auch nach der Ansicht der obersten Kirchenbehörde das Verbleiben desselben in seinem Amte nicht ausschließt. Für die Beurtheilung dieser Sachlage ist es ganz gleichgültig, ob Herr Stöcker sich in Zukunft der Theilnahme an politischen Agitationen enthält oder nicht. Daß Darstellungen, wie die des Predigers Witte das Urtheil des Oberkirchenraths und der maßgebenden Kreise nicht beeinflussen werden, ergiebt sich schon daraus, daß die Witte'sche Broschüre keine neue oder weniger bekannte Thatsache von Erheblichkeit enthält. Wer den Gang der Dinge seit 10 Jahren verfolgt hat, wird in dieser Broschüre nur Bekanntes wiederfinden. Und deshalb muß es zweifelhaft erscheinen, zu welchem Zwecke Prediger Witte mit der neuen Veröffentlichung vorgegangen ist, immer vorausgesetzt, daß es sich dabei nicht um bestellte Arbeit handelt.

Beschleunigung des Eisenbahnverkehrs.

Ueber die Tagesfrage der Beschleunigung des Eisenbahnverkehrs brachte die „Kölnische Zeitung" eine Zusammenstellung, aus welcher hervorgeht, daß die englischen Schnellzüge durchschnittlich um 50 Procent schneller fahren, als die deutschen, daß man mit anderen Worten bei uns zur Zurücklegung von 628 Kilometern so viel Zeit braucht, wie in England zur Zurücklegung von 940 Kilometern. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrage in England 78,33 Kilometer, bei uns nur 52,37 Kilometer in der Stunde. Hieran anknüpfend bringt die Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure eine Betrachtung von J. Schlink, der wir Folgendes entnehmen:

Trotz der ungeheuren Geschwindigkeit ist die Zahl der getödteten oder verletzten Reisenden in England geringer als in Deutschland, welches sonst auf dem Festlande die günstigsten Zahlen aufweist. Auf eine Million Fahrende werden nämlich jährlich

	getödtet	verletzt
in England	1,70	6,12,
in Deutschland . .	2,39	8,05 Reisende.

Dies sei neben den vorzüglichen Signaleinrichtungen wohl hauptsächlich dem ausgezeichneten Oberbau der englischen Bahnen zuzuschreiben. Wer diese benutzt, rühme neben der Schnelligkeit die Sanftheit und Sicherheit der Fahrt. Der London-Edinburger Schnellzug stelle in dieser Hinsicht den so viel gepriesenen Berlin-Kölner Jagdzug völlig in den Schatten. Der Oberbau unserer Bahnen bedürfe somit dringend der Verbesserung, wenn wir auf der Höhe der Zeit bleiben wollen. Das hat auch der preußische Eisenbahnminister anerkannt, und so dürfen wir hoffen, daß mit der Zeit, wenigstens auf den Hauptbahnen, ein Oberbau hergestellt wird, welcher die Erreichung englischer Geschwindigkeiten ohne Gefährdung der Reisenden ermöglicht.

Tisza und Apponyi.

Im Laufe der Generaldebatte des ungarischen Unterhauses über das Budget erklärte am Sonnabend der Ministerpräsident Tisza, daß die Ernennung der drei neuen Minister kein neues Programm bedeute und daß er erst dann zurücktreten würde, wenn er constatiren könne, daß zwei gesetzliche Factoren, die Krone und die Majorität, es ihm nicht mehr zur unabweislichen Pflicht machen würden, Stand zu halten. Auf die Rede Tiszas, welche mit stürmischen Eljenrufen seitens der Rechten aufgenommen wurde, erwiederte der Führer der Opposition, Graf Apponyi, er werde die Thätigkeit derjenigen Minister, welche kraft ihrer Vergangenheit zur Verwirklichung der mit den seinigen übereinstimmenden Anschauungen verpflichtet seien, wohlwollend beobachten, das Regime Tiszas aber stets bekämpfen.

Der Herzog von Nassau

hat am Sonnabend Nachmittag zusammen mit dem Erbprinzen Luxemburg verlassen. Am Vormittag hat der Herzog eine Deputation der Kammer und des Staatsraths empfangen, welche ihm die beschlossene Dankadresse überreichte. Der Herzog erklärte, er sei tief ergriffen durch alle ihm zu Theil gewordenen Beweise der Sympathie, die er nie vergessen werde. Er bat, daß man ihm ein gutes Andenken bewahren möge, wie auch er ein guter Luxemburger bleiben werde. Sein letzter Wunsch sei, daß die Luxemburger noch lange treue und loyale Unterthanen des Königs-Großherzogs bleiben möchten. Die dem Herzog überreichte Dankadresse des Staatsraths besagt:

Ew. Hoheit haben der Bevölkerung Gefühle der Zuneigung und Verehrung eingeflößt, welche nicht erlöschen werden, Ew. Hoheit haben die politische Lage des Großherzogthums, besonders den Charakter dessen Autonomie wunderbar erfaßt. Obschon während mehrerer Jahrhunderte anderen Ländern zugehörig, hat das Großherzogthum ein eigenes Leben gelebt, seine Sitten und Neigungen bewahrend. Der Londoner Vertrag hat diesen Antecedentien gleichzeitig mit den Friedensinteressen providentiell Rechnung getragen. Seither sind wir im Besitze der Autonomie, die keinem unserer mächtigen Nachbarn mißfallen kann. Unser letzter Wunsch bei der Abreise Ew. Hoheit ist: möge Gott Ihre und Ihrer Erlauchten Familie Gesundheit schützen.

Bei der Abreise selbst waren die Straßen von einer dicht gedrängten Menge angefüllt, welche den Herzog und den Erbprinzen mit sympathischen Zurufen begrüßte. Auch zahlreiche Bouquets wurden überreicht. Die Mitglieder der Kammer und des Staatsraths sowie zahlreiche Beamte hatten sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhof eingefunden. Die Menge drang bis auf den Bahnhof nach und brachte auf die scheidenden Fürsten bis zum Abgang des Zuges enthusiastische Hochrufe aus. Bei der Abfahrt brachte der Herzog ein Hoch auf den König aus, auf welches die Menge mit tausendstimmigen Vivats auf den Herzog antwortete. Offiziere und zahlreiche andere Personen hat der Herzog durch Verleihung des nassauischen Adolfordens ausgezeichnet.

Am Abend erfolgte die Ankunft des Herzogs in Frankfurt, wo derselbe seine Villa wieder bezog.

Verschwörung in Armenien.

Nachrichten aus Wan zufolge, welche dem Patriarchen Aschikian zugingen, haben die türkischen Behörden auf Grund des Verdachtes einer Verschwörung zum Aufstande zahlreiche Verhaftungen unter den Armeniern, sowie Durchsuchungen armenischer Kirchen und Klöster in der Provinz vorgenommen. In Folge des Berichtes des Gouverneurs von Wan habe der Justizminister Djevdet Pascha, den Patriarchen Aschikian officiell aufgefordert, den Stellvertreter auf dem Bischofssitze von Wan, Taddeos, abzusetzen, da er zur Leitung der Kirchengeschäfte unfähig sei. — Aus Musch werden wiederholte Missethaten des Kurdenhäuptlings Mussa Bey berichtet; ganz Musch sei von kurdischen Banden umgeben, welche unausgesetzt Ausschreitungen gegen die armenische Bevölkerung begingen.

Deutschland.

* **[Zum Denkmal Wilhelms I.]** Behufs Betheiligung an dem Wettbewerb zum Denkmal Kaiser Wilhelms I. sind vom Reichsamt des Innern Aufruf, Bedingungen u. s. w. nicht nur Bildhauern, sondern auch hervorragenden Baumeistern und Malern übersandt worden. Es wird also vermuthlich ein doppelter Wettbewerb stattfinden.

* **[Das königliche Schloß]** wird wiederum einen neuen Schmuck erhalten. Ueber dem Portal I am Schloßplatz sollen **vier Standbilder** aus Sandstein von 3,40 Meter Höhe aufgestellt werden, die nach der „Voss. Ztg." bereits vollendet sind. Zwei derselben, und zwar die Gestalten des Gesetzes und der Verfassung, hat Bildhauer Prof. Encke entworfen, die beiden anderen, Kriegskunst und Wissenschaft darstellend, Bildhauer Manthe. Um dieselben mit der altersgrauen Farbe des Schlosses in Uebereinstimmung zu bringen, erhalten sie einen entsprechenden Oelanstrich. Vielleicht wird jetzt auch die völlige Ausschmückung des Eosander'schen Hauptportals unter der Schloßkapelle in Angriff genommen. Es handelt sich in diesem Falle ganz besonders um Reliefs, mit welchen die großen umrahmten Flächen des Portals zu versehen sind. Augenscheinlich sind diese Reliefs von Anfang an vorgesehen gewesen. Das Portal, welches jetzt ziemlich kahl aussieht, würde nach Anbringung eines solchen Schmuckes erheblich gewinnen. Im ersten Schloßhofe vollzieht sich gegenwärtig ebenfalls eine kleine Veränderung: an der Nordseite wird der Façade ein Bürgersteig in Breite von drei Metern vorgelegt. Kleinere Bauarbeiten in dem Querbau, welcher den äußeren von dem inneren Hofe trennt, sind gegenwärtig fast beendet. Dieselben betrafen untergeordnete Wohn- und Wirthschaftsräume des Schlosses. Im Laufe des Sommers dürften jedoch noch weitere Bauarbeiten in den übrigen Theilen des Schlosses vorgenommen und einige Uebelstände, welche sich während der Bewohnung der kaiserlichen Räume herausgestellt haben, beseitigt werden.

* **[Vom Polizeipräsidenten verboten]** ist die von Frau Baginski zum 13. Mai angemeldete öffentliche **Frauenversammlung**, in der Frau Helene Baake über „die Frauenfrage und ihre Lösung durch die wirthschaftliche Entwickelung" sprechen sollte. Man beabsichtigt, sich nach den Gründen der Versagung zu erkundigen.

* **[Die diesjährige akademische Kunstausstellung]** wird, wie die „N.-Z." von zuständiger Seite erfährt, vom 1. September bis Mitte Oktober in den Räumen des königl. Akademie-Gebäudes, Unter den Linden 38, stattfinden. Der Unterricht an der Hochschule für die bildenden Künste wird hierdurch in keiner Weise beeinträchtigt, und es erfolgt die Aufnahme der Schüler für das Sommerhalbjahr in gewohnter Weise. Die Veröffentlichung des geänderten Programms der Ausstellung wird binnen kurzem erfolgen.

* **[Der Eröffnungstag der Urania-Warte]** wird, wie die „Tgl. R." hört, in Folge der unvermeidlichen Schwierigkeiten, welche in den letzten Stufen der Herstellung von astronomischen und physicalischen Präcisions-Einrichtungen hohen Ranges einzutreten pflegen, sich noch um einige Wochen hinausschieben. Aller Voraussicht nach kann aber die Eröffnung noch vor Ende Mai erfolgen, und werden dann zugleich alle Zweige des neuartigen Unternehmens in voller Entwickelung vorgeführt werden.

* **[Tunnel unter der Elbe.]** In Hamburg geht man, wie die Zeitschrift „Schiff" mittheilt, mit dem Plane um, einen Tunnel unter dem Bette des Elbstromes anzulegen, weil sich die jetzigen Dampffähreinrichtungen im Freihafengebiet als völlig ungenügend erwiesen haben. In den Frühstunden sind meistens an 4000 Arbeiter nach dem jenseitigen Ufer durch Dampfer zu befördern und ist bei diesem kolossalen Andrange die Beförderung eine völlig ungenügende. Im Falle der Ausführung des Tunnels würde derselbe auf so umfangreicher Basis hergestellt werden, daß derselbe einen Verkehr für Fußgänger, Pferdebahnen und Wagen in bequemer Weise gestattet.

* **Aus Kurhessen**, Anfang Mai, wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: **Was sich ein preußischer Landrath glaubt erlauben zu dürfen, erhellt aus Mittheilungen der „Fuldaer Ztg.", gegen welche Herr Landrath Krekeler in Gersfeld einen Prozeß angestrengt hat, weil das Blatt die ganz merkwürdigen Wahlagitationen des Genannten beleuchtet hatte. In einem Briefe an den Dechant Hohmann hat Herr Krekeler z. B. geschrieben:**

„Merke ich irgend welche Oppositionsgelüste, so bilde ich aus den Evangelischen im Kreistage, welche überwiegen, eine geschlossene Phalanx, und dann wird mit Erbitterung und, wie nicht ausbleiben kann, ohne Rücksicht auf Recht und Gerechtigkeit wie in jedem Kampfe gekämpft. Ich hoffe, daß wir nicht so weit gebracht werden. Auch bedarf es nur eines Wortes von mir an die ländlichen Kreistagsabgeordneten des hiesigen Bezirkes, um jede Hoffnung auf eine Bahn im Ulsterthal zu vernichten."

Wie die „F. Z." meint, ist es nicht ausgeschlossen, daß in Anbetracht der Sachlage die gegen sie angestrengte Strafverfolgung eingestellt und Herr Krekeler versetzt wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Mai. **[Abgeordnetenhaus.]** Der dem Herrenhause vorgelegte Gesetzentwurf über Abänderung einiger Bestimmungen des **Volksschulgesetzes** gelangte zur Vertheilung. Nach der neuen Fassung des § 5 wird der Religionsunterricht durch die betreffenden Kirchenbehörden besorgt und überwacht, sowie die Stundenzahl des Religionsunterrichtes bestimmt. Die Landesschulbehörde tritt mit der kirchlichen Oberbehörde ins Einvernehmen; im Falle dieses Einvernehmen mangelt, hat das Unterrichtsministerium die oberste Entscheidung. Die Vertheilung des Religionsstoffes liegt den kirchlichen Behörden ob. Die Religionslehrer, die kirchlichen Behörden und die religiösen Genossenschaften haben den Schulgesetzen und Anordnungen der Schulbehörden nachzukommen. Der § 21 der neuen Vorlage besagt:

Die Schulpflicht dauert vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. An den allgemeinen Volksschulen sind nach vollendetem sechsjährigen Schulbesuche, auf dem Lande und in Marktflecken, sowie unbemittelten Kindern in Städten auf Ansuchen der Eltern oder Stellvertreter in geeigneten Fällen Erleichterungen betreffs regelmäßigen Schulbesuchs zuzugestehen.

Der § 71 besagt:

Privatanstalten unterstehen der Aufsicht der berufenen staatlichen Behörden. Im Falle solle Lehranstalten den Bedürfnissen des Volksschulunterrichts entsprechen, kann auf die Dauer des gesicherten Bestandes der Privatanstalt die Errichtung einer öffentlichen Schule gleicher Kategorie unterbleiben. (W. T.)

Wien, 4. Mai. In der gestern stattgehabten Sitzung des Gemeinderathes erklärte sich der Bürgermeister auf eine bezügliche Interpellation bereit, gegen die Einrichtung eines **directen Orientzuges Berlin-Pest-Konstantinopel** ohne Berührung Wiens wegen der hieraus für Wien erwachsenden Nachtheile bei dem Handelsminister Vorstellungen zu erheben. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 4. Mai. Heute Vormittag fanden bei Sekretan und Laveissière, den Verwaltern des ehemaligen **Comptoir d'Escompte, Haussuchungen** statt. Dem „Temps" zufolge ist der **Haftbefehl** gegen Hentsch beschlossen worden. (W. T.)

Paris, 4. Mai. Das **Unterseeboot „Goubet"** blieb vorgestern, wie man der „Voss. Ztg." meldet, in Cherbourg sechs Stunden ununterbrochen zehn Meter unter Wasser mit zwei Mann im Raume, die sich sehr wohl befanden, als sie wieder an die Oberfläche kamen.

Belgien.

Turnai, 4. Mai. Bei der heute hier stattgehabten **Senatswahl** wurde an Stelle des mit Tod abgegangenen, der clericalen Partei angehörigen bisherigen Senators der Candidat der Liberalen, van Leerberghe, mit 1703 Stimmen gewählt; der Candidat der Clericalen, Stienon, erhielt nur 1414 Stimmen. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Mai. Von Reisenden, welche sich an Bord des **untergegangenen Dampfers „Danmark"** befanden, ja, sogar von dem Schiffsarzt sind in der nordischen Presse wiederholt Klagen über den schlechten Zustand, in dem sich das Schiff und besonders die Schiffsmaschine und Pumpen befunden haben sollen, laut geworden. Jetzt haben 53 norwegische Auswanderer des „Danmark" von St. Miguel auf den Azoren aus die gleichen Klagen an die norwegische Regierung gerichtet und das Verlangen gestellt, dieselbe möge die von der Thingvalla-Gesellschaft für gute Behandlung der Reisenden in Norwegen hinterlegte Haftsumme von 20 000 Kr. zu Gunsten der nor-

zweifigen Auswanderer, die alles Reisegepäck verloren haben, einbehalten.

Rumänien.

Bukarest, 4. Mai. Oberst Lahovary, Bruder des Ministers, einer der ausgezeichnetsten Offiziere der Armee, hat in Widerlegung der in der Kammer gehaltenen Rede Bibescos über die Fortificationen in der „Indépendance Roumaine“ eine Reihe von Artikeln erscheinen lassen, welche die Nothwendigkeit der Befestigungsarbeiten völlig außer Zweifel stellen.

Amerika.

Newyork, 3. Mai. Ein **verheerender Wirbelsturm**, begleitet von furchtbarem Hagelschlag, suchte Carolina heim. Die meisten Gebäude in Warsaw (Carolina) wurden zerstört und die Saaten in der Umgebung gänzlich vernichtet. Der Hagel lag acht Zoll hoch auf dem Boden.

Die Großloge der Freimaurer von Maryland hat dem **Capitän Murrell** vom „Missouri“ in Anerkennung seiner durch die Aufnahme der Mannschaft und Passagiere des Dampfers geleisteten menschenfreundlichen Dienste eine goldene Medaille verliehen.

Von der Marine.

* Das Fahrzeug „**Loreley**“ (unter Commando des ersten Offiziers, Lieutenants zur See v. Bassewitz) ist am 4. Mai c. in Alexandrien eingetroffen und beabsichtigt am 12. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Kiel, 3. Mai. Die zweite **Torpedoboots-Division** ist diese Nacht von Wilhelmshaven angekommen. Der Kreuzer „**Sperber**“ ging heute Morgen in See. Die Panzerschiffe „**Preußen**“ und „**Friedrich der Große**“ sind von Wilhelmshaven in See gegangen. Während der Anwesenheit des Kaisers werden alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe und Fahrzeuge über die Toppen flaggen. Der commandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz trifft am 4. d. M. mit Begleitung hier ein. Durch Cabinets-Ordre vom 30. April ist der Capitän zur See v. Diederichs zum Commandanten des Panzerschiffes „**Sachsen**“ ernannt.

Am 7. Mai: S.-A. 4.15, U. 7.39. **Danzig, 6. Mai.** M.-A. b. Tage, M.-U. 1.24.

Wetteraussichten für Dienstag, 7. Mai: auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Vielfach heiter, warm, zum Theil neblig und Dunst; vielfach auffrischende Winde, im Osten auch stark auftretend.

Für Mittwoch, 8. Mai: Theils heiter, theils stark wolkig bei mäßigen bis frischen, böigen Winden, strichweise bedeckt und Regenschauer bei Gewitterneigung. Wärmelage wenig verändert. Vielfach Nebel und Dunst.

* [**Sonntags-Verkehr.**] Der „wunderschöne Monat Mai“ gewährt in diesem Jahre in der That, was sein Ruf verheißt. Gestern ging er noch erheblich darüber hinaus und bescheerte uns einen vollen Sommertag, dem auch gegen Abend ein schnell vorüberziehendes leichtes Gewitter nicht fehlte. Vor den Thoren und in den bekannten Ausflugsorten: Jäschkenthal, Oliva, Neufahrwasser, Heubude u. s. w., war es natürlich recht lebendig. Auf der Eisenbahnstrecke Danzig-Zoppot herrschte gestern zum ersten Male sommerlicher Verkehr. Es wurden circa 1500 Fahrbillets verkauft und neben den schon vorher bestimmten noch zwei Extrazüge eingelegt. Der erste wurde um 3.3 Uhr Nachmittags von Danzig abgelassen, zwei Züge um 3.21 folgen, der zweite ging 7.36 Abends von Zoppot ab.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nochmals dem im Publikum lebhaft gehegten Wunsche auf **regelmäßige Einlegung des 3-Uhr-Zuges** Ausdruck geben. Die letzten 14 Tage haben durch ihre Witterungsphysiognomien zweifellos bewiesen, daß der Sommer diesmal dem fahrplanmäßigen Termin erheblich vorauszueilen entschlossen ist. Abgesehen von dem jetzt durch Bevölkerung unserer Vororte mit Sommergästen erheblich wachsenden ständigen Lokalverkehr ist dieser Zug für die zahlreichen Nachmittags-Ausflügler der begehrteste und bequemste. Die Eisenbahn-Verwaltung würde mit der täglichen Einstellung desselben, zu welcher dieselbe leicht durch ihren **Winterfahrplan** ohne Weiteres berechtigt ist, auch ihrem eigenen geschäftlichen Interesse dienen.

* [**Von der Weichsel.**] Nach den heute eingelaufenen telegraphischen Meldungen betrug der Wasserstand bei **Thorn**: am 4. Mai 2.84, 5. Mai 2.66, heute 2.52 Meter, bei **Kulm**: am 4. Mai 2.77, 5. Mai 2.59, heute 2.40 Meter.

* [**Landesdirectoren-Conferenz.**] Auf Anregung des Reichs-Versicherungsamts findet am 11. Mai d. J. in Berlin eine Zusammenkunft der Landesdirectoren behufs gemeinsamer Besprechung verschiedener für die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften wichtigen Fragen statt.

* [**Der Ornithologische Verein**] unternahm gestern seinen ersten Sommerausflug mit Damen. Man fuhr mit dem Frühzuge nach Oliva, wo zuerst der Kaffee eingenommen wurde. Dann wurde ein Spaziergang durch den Wald gemacht, um sich dort namentlich mit der Vogelwelt zu beschäftigen. Hierbei stellte es sich heraus, daß jetzt wohl der Fink als der fleißigste Sänger zu bezeichnen ist. Mit ihm wetteifern Laubsänger, Schwarzplättchen u. s. w. In dem von Wanderern bereits recht belebten Walde traf der Verein mit der Liedertafel des Kaufmännischen Vereins unter Leitung des Herrn Dirigenten Frühn zusammen und es erfreuten die Sänger den Verein mit einem hübschen Liedergruß. Die Rückfahrt wurde von Langefuhr aus um 7 Uhr Abends mit der Pferdebahn angetreten.

* [**Verhaftung eines Messerhelden.**] Der Arbeiter Hermann Sarkowski, welcher den Schutzmann Mügge neulich durch Messerstiche verwundet hatte, wurde am Sonnabend hier verhaftet und dem Centralgefängniß zugeführt. S. gestand gestern sein Vergehen ein und gab an, daß er hierzu von seinen Kameraden durch Ueberredung angeregt worden sei.

* [**Die Commerzschule**] ist in der gewerblichen Fortbildungsschule des Gewerbevereins und der Innungen errichtet; sie hat sich, wie man uns mittheilt, einer sehr lebhaften Betheiligung zu erfreuen. Nach den letzten Feststellungen nehmen an diesem Unterricht 27 Schüler, während an dem diesjährigen Commerzschulunterricht bereits 59 Schüler theilnehmen, welche in Parallelcursen vorzugsweise im Zirkelzeichnen und an den Sonntags-Vormittagen von 8—10 Uhr Unterricht erhalten.

* [**Schwurgericht.**] An dem heutigen ersten Verhandlungstage hatten sich die Geschworenen mit einem Todesfall zu beschäftigen, welchen wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange der Arbeiter Albert Klatt, Gustav Klatt und der Arbeiter Opalka verursacht haben sollen. Am 22. Mai, dem zweiten Pfingstfeiertage v. J., hatte der Arbeiter Albert Hinz, der im allgemeinen als ein ordentlicher Mensch geschildert wird, mit zwei Kameraden eine Kneipe besucht, betrunken war er aber nicht, und es wird ihm eine Zeugin ein Schnaps und „wilde“ Stimmung gerathen. Gegen Abend traf er, nachdem er wiederholt gesagt hatte: „Heute muß ich Blut sehen“, mit dem Angeklagten Albert Klatt zusammen und versetzte diesem ohne jede Veranlassung einen Messerstich in die Backe. Klatt versetzte seinem Angreifer einen Schlag in das Gesicht, worauf Hinz die Flucht ergriff und von Klatt verfolgt wurde. Hinz lief in seine Wohnung und Albert Klatt, ein schon mehrfach wegen Körperverletzung bestrafter Mensch, der zuerst sehr wüthend war, ließ sich schließlich beruhigen und ging nach Hause. Das Haus, in welchem Hinz wohnte, liegt tiefer als die Straße, von welcher eine aus drei Stufen bestehende, aus Steinen errichtete schmale Treppe nach der Hausthür führt. Um rechts und links von dieser Treppe die Erde der Böschung gegen das Abrutschen zu sichern, ist parallel der Hausmauer eine etwa einen Fuß hohe Bohle angebracht, welche durch mehrere über dieselbe hinausragende hölzerne Pfähle befestigt ist. Kaum war Klatt eine Strecke weit gegangen, als Hinz, mit einem Hammer und einem Stemmeisen bewaffnet, die Treppe hinaufsprang und mit den Worten: „Heute muß Blut fließen, ich schlage dich sofort todt“ sich auf Albert Klatt stürzte. Klatt wehrte die gegen ihn gerichteten Hiebe ab und versetzte dem Hinz einen Tritt, so daß derselbe auf der Straße niederstürzte. Er erhob sich jedoch wieder und erhielt einen zweiten Schlag, in Folge dessen er nunmehr die Böschung herabstürzte, mit dem Kopfe gegen das Bollwerk schlug und am Hause liegen blieb. Albert Klatt lief ihm nach und versetzte ihm noch mehrere Fußtritte. Hinz wurde schließlich, da er nicht mehr allein gehen konnte, nach Hause getragen und blieb 9 Tage in seiner Wohnung, wurde dann ins Lazareth gebracht und ist hier am 5. November vorigen Jahres gestorben. Die Anklage wirft dem Albert Klatt vor, er habe durch Tritte mit dem Stiefelabsatz dem am Boden liegenden Hinz schwere Verletzungen beigebracht, und auch die beiden anderen Angeklagten sollen sich an der Mißhandlung des Hinz betheiligt haben. Albert Klatt bestritt, mit dem Stiefelabsatz getreten zu haben, er will Hinz nur mit der Stiefelspitze einige Male angestoßen haben; auch die beiden anderen Angeklagten stellten in Abrede, auf Hinz losgeschlagen zu haben, und gaben an, sie wären nur zu dem Zwecke nach dem Orte der That gegangen, um Albert Klatt zurückzurufen. Die Zeugenaussagen waren nicht übereinstimmend, denn während die Mehrzahl der Zeugen von einer Betheiligung des Gustav Klatt und des Opalka nichts wußten, behauptete eine andere Zeugin, daß dieselben auf Hinz losgeschlagen hätten. Der gerichtliche Sachverständige Herr Sanitätsrath Dr. Glaser führte aus, daß der Tod des Hinz durch einen Schädelbruch veranlaßt sei, welcher wohl durch Stöße mit einem Stiefelabsatz hervorgebracht sein könne; dagegen hält er es für ausgeschlossen, daß die Verletzung in dem vorliegenden Falle durch Aufschlagen auf die Treppe entstanden sei. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage bei Gustav Klatt und Opalka und erklärten Albert Klatt unter Annahme mildernder Umstände für schuldig, worauf derselbe zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

* Der Gymnasial-Hilfslehrer Skrobek aus Groß-Strehlitz ist als Seminar-Hilfslehrer in Berent angestellt und der Kreis-Physikus Dr. Banselow zu Schlawe ist als Polizei-Stadt-Physikus in den Stadtkreis Köln versetzt worden.

Elbing, 5. Mai. Wie die „Elb. Ztg.“ hört, hat die Stadt zur **Wiederherstellung der Bollwerke** und Uferdämme, die durch die vorjährige Ueberschwemmung beschädigt bezw. fortgerissen wurden, aus **Staatsmitteln** eine Beihilfe von 30 000 Mk. erhalten. Außerdem erhält die Stadt zur Herstellung des Bollwerks am Ostwinkel aus der Staatskasse ein Darlehn von 11 700 Mark, welches mit 3 % zu verzinsen ist. Nach fünf Jahren hat außer der 3procentigen Verzinsung eine Tilgung mit 2 % stattzufinden. Angeblich will nun die städtische Verwaltung noch ein weiteres Darlehn, und zwar eins von 20 000 Mark aufnehmen, wenn ihr von der Regierung dazu die gleich günstigen Bedingungen eingeräumt werden.

Gumbinnen, 4. Mai. Nach einem gestern Nachmittag hier eingegangenen Telegramm ist der gegenwärtig für acht Tage bestimmten Jagd im Holzgeschäft beschäftigte, in der Rominter Forst weilende **Kaufmann Franz Steiner** von hier das Opfer eines **Verbrechens** geworden. Das hierher gerichtete Telegramm lautet: „Bitte durch einen Extraboten 1000 Mark in Silber (zur Löhnung der Flößer) nach Jagdbude zu schicken, ich bin des Geldes beraubt und habe drei Schüsse.“ Herr Steiner ging gestern Nachmittag den Weg vom Flusse nach der Forst entlang, als plötzlich der ihm bekannte Gastwirthsbesitzer Peter von Jagdbude aus dem Dickicht zu ihm trat und ihn aufforderte, ihm eine Hilfe abzuhandeln. Steiner versuchte sich zu entfernen und äußerte sein Verwundern, daß die beiden Leute noch nicht zu sehen wären. Kaum hatte er sich zu Felde gewendet, als Peter eine Kugel aus einem Revolver auf ihn abfeuerte, die ihn im Rücken traf. Ein heftiger Kampf entspann sich nun zwischen St. und dem Attentäter, wobei ersterer noch einen zweiten Schuß an der Schulter erhielt. Peter warf die Geldbörse mit 1530 Mk. zur Erde und rief um Hilfe. Peter ergriff plötzlich die Flucht und ist noch nicht ergriffen worden. (Pr.-Litt. Ztg.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* [**Frau Amalie Materna**] sowie die Herren Theodor Reichmann und van Dyck haben, wie man der „Tägl. Rundsch.“ schreibt, sich verpflichtet, im Sommer während der Weltausstellung in **Paris** eine Reihe von Concerten zu veranstalten, in denen hauptsächlich Bruchstücke aus Wagner'schen Tondramen zur Wiedergabe gelangen sollen. Frau Materna hat erst kürzlich in Paris mit lebhaftem Erfolge gesungen, und Herr van Dyck gehörte ehemals zu den Mitgliedern der Pariser Opernbühne und war in der verunglückten Pariser Lohengrin-Aufführung der Sänger des Schwanenritters; Herr Theodor Reichmann ist bisher in Paris noch nicht öffentlich aufgetreten.

* [**Eine moderne Robinsonade.**] Aus London vom 2. d. M. wird geschrieben: Der Dampfer „Arizona“, von der Guion-Linie, bringt einen ausführlichen Bericht über das Schicksal des vor zwei Jahren verschollenen amerikanischen Schiffes „Wandering Minstrel“ und seiner Bemannung. Dieser Schooner verließ Hongkong im August 1887, um Fische zu fangen, und hatte Befehl, innerhalb eines Jahres zurückzukehren. In einem furchtbaren Sturme bei den Medway-Inseln ging das Schiff zu Grunde, aber der Capitän, seine Frau und Kinder sammt der Bemannung retteten sich und es gelang ihnen, eine der Medway-Inseln zu erreichen. Die Eingeborenen behandelten die Fremdlinge sehr freundlich. Zwei Matrosen starben und zwei Jahre lang harrten die anderen auf Rettung; endlich schifften sich einige in einem Segelboot, das in einem Sturme an das Ufer geschleudert worden war, ein und erreichten nach einer langen unglücklichen Fahrt die Insel Honolulu am 21. v. M. Die Behörden dieser Insel charterten sofort ein Schiff, mit dem Auftrag, nach den Medway-Inseln zu gehen und die Schiffbrüchigen abzuholen.

* [**Zwei Löwenbändiger**] sind in diesen Tagen ein Opfer ihres Berufs geworden. In Asti gab ein Thierbändiger, namens Müller, Vorstellungen im Löwenkäfig. Beim letzten Male stürzte sich die stärkste und wildeste der Bestien auf Müller und zerfleischte ihn vollständig unter den Augen der entsetzten Zuschauer. Wie das „Echo du Nord“ ferner berichtet, hat der Löwenbändiger Giacometti am Montag eine Vorstellung auf dem Markt zu Roubaix mit dem Löwenpaar „Sara“ und „Romulus“. Als er, gegen den Schluß der Vorstellung, sich umwandte, packte ihn eine der Bestien plötzlich mit der Tatze derart gegen den Unterleib, daß sein Fleisch an den scharfen Krallen hängen blieb. Giacometti bewies in dieser kritischen Lage eine bewundernswerthe Kaltblütigkeit. Mit übermenschlicher Kraft sprang er empor und warf das mächtige Thier zurück, trieb es mit der Peitsche in einen Winkel und verließ dann den Käfig, worauf er ohnmächtig zusammenbrach. Die Verletzungen Giacomettis sind so schwerer Art, daß wenig Aussicht auf Rettung für ihn vorhanden ist.

Neapel, 4. Mai. Der **Vesuv** entwickelt eine erhöhte Thätigkeit, der Eruptionskegel ist eingestürzt. An der Nordwestseite des Berges ergießt sich ein größerer **Lavastrom** bis herab zur Basis des großen Kegels.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 4. Mai. Capitän Strockholder vom Hamburger Dampfer „**Mathilde**“ rettete in der Nacht vom 16. auf den 17. April unter schwerem Borasturm bei Salvore ein k. k. österr. **Marineboot** mit 7 Mann Besatzung, welches, Abends ans Land geschickt, vom Sturm erfaßt und auf die hohe See vertrieben war.

London, 3. Mai. Das Schiff „**Eros**“ von Danzig ist bei Portsoy gestrandet.

London, 4. Mai. Das **Kriegsschiff** „**Carron**“ ist bei Shoeburyneß gestrandet. Bisher waren alle Versuche, dasselbe flott zu machen, vergeblich. — Der Dampfer „**Abington**“, aus Newcastle, gestern Abend vom Mittelmeer auf der Clyde angekommen, war vor Gibraltar mit einem unbekannten Schooner in Collision. Nachdem die Schiffe von einander freigekommen waren, stieg der Capitän des Dampfers in ein kleines Boot, um den Schaden des Schiffes festzustellen; auf Befehl des Capitäns wurde an Bord die Fangleine losgeworfen und seitdem hat man weder von dem Schiffsführer noch vom Boot etwas gesehen.

Newyork, 5. Mai. Der Hamburger Postdampfer „**Wieland**“ ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kiel, 6. Mai. (Privattelegramm.) Der **Kaiser** unternahm heute um 9½ Uhr eine Seefahrt mit der Kreuzercorvette „Irene“, deren Dauer auf acht Stunden berechnet ist.

Gelsenkirchen, 6. Mai. (Privattelegramm.) Heute wurde hier die Aufruhrakte verlesen. Die **Strikenden schossen auf die Polizei**, welche sich zurückzog. Aus Düsseldorf rückt Militär nach dem Aufruhrbezirk an.

Rom, 6. Mai. (W. T.) Die „Riforma“ erklärt, daß bezüglich der **Heirath des Prinzen von Neapel** mit der belgischen Prinzessin Clementine keinerlei Verhandlungen eingeleitet seien; man denke nicht an dieses Heirathsproject.

Mehreren Journalen zufolge beschäftigte sich der Ministerrath mit der Afrikafrage.

Belgrad, 6. Mai. (Privattelegramm.) Der Hofmarschall der Exkönigin Natalie traf aus Yalta hier ein, um mit der Regentschaft die Modalitäten wegen einer **Zusammenkunft Nataliens mit dem jungen König Alexander** auf Ivanka bei Preßburg zu berathen.

Literarisches.

z „**Meyers Reisebücher**“, „**Unteritalien**“ (Bibliographisches Institut, Leipzig). Die Redaction dieser Reisebücher sorgt für jedes Bedürfniß, erfüllt alle Wünsche. Dem flüchtigeren Reisenden giebt sie einen bei aller Knappheit ausführlichen Führer für eine 60 tägige Reise in die Hand, den anspruchsvolleren rüstet sie mit Büchern aus, in denen Italien in alle seine Gauen zerlegt wird. Wie jetzt „Unteritalien“ in voller Ausführlichkeit vor uns liegt, mit den neuesten Notizen versehen, so haben wir das römische Land, die Gebiete des ehemaligen Toscana, Venedig in eigenen Bänden, vortrefflich behandelt, kennen gelernt. Auch diese neueste Arbeit verdient gleich allen früheren bestes Lob. Ein Hauptverdienst der Italienführer Meyers besteht darin, daß sie uns alle anderen literarischen Hilfsmittel entbehrlich machen. Und dabei herrscht doch eine weise Oeconomie in Auswahl des Stoffes vor. Die Bücher, die früher bedenklich dickleibig wurden, werden immer schlanker, ohne wesentliches an wünschenswerthem Inhalt zu verlieren. In dieser Beziehung ist der neue Band „Unteritalien“, dem Sicilien angehängt ist, wieder allen Lobes werth, er geleitet und unterrichtet trefflich, führt in Alterthum, Kunst und Landschaft gründlich und anregend ein und vermeidet glücklich allen Schwulst, alle klingenden Phrasen, die früher nicht selten den guten Eindruck abschwächten.

* Der im März eröffneten Wiener Jahresausstellung ist das fünfzehnte Heft der von Fr. Pecht herausgegebenen „**Kunst für Alle**“ (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. Fr. Bruckmann) gewidmet. Dasselbe bringt aus der Feder des Wiener Schriftstellers C. v. Vincenti einen Eröffnungsartikel, der mit zahlreichen Illustrationen nach den hervorragendsten der ausgestellten Werke ausgestattet ist. Wir nennen darunter: Benczur, Kaufmann, Ravenstein, Skutetzky, Echtler, Klein etc. Daran schließen sich textlich ein Aufsatz des Malers Donner v. Richter über die Fresken der Casa Bartholdy in Rom, die jetzt eine Zierde der königlichen Nationalgalerie zu Berlin sind, der erste Theil eines Cyclus interessanter Modellnovellen von Joh. Prölß, Kunstnotizen etc. Die Vollbilder bringen ein Damenporträt des Spaniers Melida, eine hervorragende Arbeit Bauernfeinds, eine Eifellandschaft von Karl Schultze und ein sehr schönes Werk Professor Eduard Grützners.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Mai.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	84,90	85,00
Mai-Juni	186,70	186,50	Lombarden	49,60	49,10
Sept.-Okt.	186,00	186,20	Franzosen	105,70	105,10
Roggen			Cred.-Actien	161,60	161,30
Mai-Juni	145,20	144,50	Disc.-Comm.	245,50	243,60
Sept.-Okt.	147,20	147,00	Deutsche Bk.	174,00	174,40
Petroleum pr. 200 Ü			Laurahütte	137,60	138,00
			Oestr. Noten	172,90	172,50
loco	22,60	22,60	Russ. Noten	217,70	217,20
Rüböl			Warsch. kurz	217,50	216,85
Mai	52,40	52,30	London kurz	—	20,475
Sept.-Okt.	50,90	51,10	London lang	—	20,385
Spiritus			Russische 5%		
Mai-Juni	34,50	34,90	SW.-B. g. A.	80,80	80,75
Aug.-Sept.	35,60	36,00	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	106,80	106,80	D. Oelmühle	177,20	177,80
3½% westpr. Pfandbr.	102,40	102,50	do. Priorit.	155,40	155,50
do. II.	102,40	102,50	MlawkaSt-P	122,00	120,60
do. neue	102,40	102,50	do. St-A	82,60	82,50
5% Rum. G.-R.	97,90	97,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	115,80	113,50
Ung. 4% Gldr.	88,40	88,20			
2. Orient-Anl.	67,50	67,10	Türk. 5% A.-A.	85,00	85,00

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Mai

Weizen loco inländ. unverändert, transit flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 Ü	148—192 M Br.	117—170 M bez.
hochbunt	126—136 Ü	145—190 M Br.	
hellbunt	126—136 Ü	140—188 M Br.	
bunt	126—133 Ü	138—180 M Br.	
roth	126—135 Ü	133—180 M Br.	
ordinär	126—133 Ü	120—160 M Br.	

Regulirungspreis transit 126 Ü bunt lieferbar 138 M, inländ. 128 Ü 182 M

Auf Lieferung 126 Ü bunt per Mai transit 137½ M bez., per Mai-Juni transit 137½ M bez., per Juni-Juli transit 138 M bez., per Juli-August transit 138 M bez., per Sept.-Okt. trs. 138 M bez.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 Ü transit 88 M

Regulirungspreis 120 Ü lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 93 M, transit 92 M

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 141½ M Gd., unterpoln. 93 M Gd., transit 92½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 143 M Gd., per September-Oktober inländ. 135½ M Gd., transit 93½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische transit 108/9 Ü 93 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. transit 117½—135 M

Heddrich russ. transit 108 M

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,60—3,85 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 55 M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter**: Schön. — Wind: NO.

Weizen. Inländischer bei kleinem Umsatz ruhig, unverändert. Für Transitweizen fehlte fast jede Kauflust und sind nur die wenigen per Bahn herangekommenen Partien zu schwach behaupteten Preisen gehandelt, wogegen für Kahnladungen Gebote verweigert wurden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 117 Ü 160 M, 121/2 und 123 Ü 170 M, Sommer- 120 Ü 165 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 117 Ü 117 M, glasig 123 Ü 133 M, 124 Ü 134 M, hochbunt 128/9 und 129 Ü 145 M, hochbunt glasig 130 Ü 147 M, 132 Ü 148 M, für russischen zum Transit roth 128 Ü 137 M per Tonne. Termine: Mai transit 137½ M bez., Mai-Juni transit 137½ M bez., Juni-Juli transit 138 M bez., Juli-August transit 138 M bez., Septbr.-Oktbr. transit 138 M bez. Regulirungspreis inländisch 182 M, transit 138 M Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen. Inländischer ohne Handel, Transit- matt. Bezahlt ist für polnischen zum Transit 116 Ü feucht 88 M per 120 Ü per Tonne. Termine: Mai-Juni inländisch 141½ M Gd., unterpoln. 93 M Gd., transit 92½ M Gd., Juni-Juli inländ. 143 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 135½ M Gd., transit 93½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 143 M, unterpoln. 93 M, transit 92 M

Gerste ist gehandelt polnische zum Transit 108/9 Ü 93 M per Tonne. — **Hafer und Erbsen** ohne Handel. — **Wicken** polnische zum Transit 117½ M, 135 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** zum Transit 125 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russischer zum Transit 108 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** flau. Bezahlt ist grobe 3,85 M, mittel 3,75 M, 3,80 M, feine 3,70 M, beschädigt 3,60 M per 50 Kilo. — **Spiritus** loco contingentirter 55 M Gd., nicht contingentirter 35 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 4. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** höher, loco alte Usance 179—182, alte Usance per Mai-Juni 183,00, do. per September-Oktbr. neue Usance 185,00. — **Roggen** loco höher, alte Usance 140—147, do. per Mai-Juni 145,50, per Septbr.-Oktbr. neue Usance 146,50. Pommerscher **Hafer** loco 139—145. — **Rüböl** fest, per Mai-Juni 53,50, per Septbr.-Oktbr. 51,50. **Spiritus** geschäftslos, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,60, mit 70 M Consumsteuer 34,60, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 34,50, per August-September mit 70 M Consumsteuer 35,70. — **Petroleum** loco 11,10.

Magdeburg, 4. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % —, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 26,00, Nachproducte excl. 75° Rendement 22,80. Matt. ff. Brodraffinade —, f. Brodraffinade —. Gem. Raffinade mit Faß 36,25. Gem. Melis 1 mit Faß 35,25. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 22,20 bez., 22,25 Br., per Juni 22,25 bez., 22,27½ Br., per Juli 22,25 bez., 22,32½ Br., per Oktober 15,45 bez., 15,55 Br. Besser.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Mai. Wind: O.

Angekommen: Mlawka (SD.), Tramborg, Sunderland, Kohlen. — Hermann, Ducken, Vegesack, Coaks.

Gesegelt: Mabel (SD.), Hunter, Ljusne, leer. — Kodan, Christensen, Kiel, Holz. — Bien, Christensen, Aarhus, Holz. — Lillie (SD.), Dalmahoy, Riga, leer. — Pernambuco (SD.), Batty, Stettin, leer. — Neva (SD.), Best, Liverpool via Fredrikstad, Holz und Güter.

5. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Malmoe, leer. — Lion (SD.), Egidiussen, Kopenhagen, Güter. — Ferm (SD.), Andersson, Strömstad, Steine. — Medina (SD.), Hoyer, Limhamn, Kalksteine. — Marie (SD.), Jonassen, Odense, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Jenny (SD.), Anderson, Blyth, Kohlen. — Minerva (SD.), Kyrwan, Glasgow via Stettin, Güter.

Gesegelt: Adolph Friedrich, Leplow, Goole, — Concordia, Wilke, Hartlepool, — Friedr. Wilh. Jebens, Rubow, Gloucester, — Fritz, Ramm, Wisbeach, — Auguste Sophie, Alwert, Rendsburg; sämmtlich Holz. — J. C. Peuß, Scheel, Nykjöbing, Kleie. — Dagmar (SD.), Christoffersen, Kopenhagen, Kleie. — Freja (SD.), Lönquist, Randers, Kleie. — Bertha, Kruse, St. Nazaire, — Heinrich Moll, Meyer, Hartlepool, — Auguste, Stubbe, Grimsby, — Dalkarlsö, Häggström, Kjöge, — Rurik (SD.), Neumann, Gent, — Johanne Marie, Lauritzen, Aarhus; sämmtlich Holz. — Giralda (SD.), Egglesfield, Memel, leer.

6. Mai. Wind: N.

Angekommen: Mount Park (SD.), Arter, Methil, Kohlen. — Dynamo (SD.), Hewitt, Hull, Güter. — Lucy u. Paul, Andreis, Rostock, Ballast. — Immanuel, Bendtsen, Rönne, Kaolin.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

4. und 5. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: Bellin, Warschau, 117,50 T. Roggen, Steffens, — Kreß, Wloclawek, 107 T. Roggen, 43,50 T. Weizen, Gieldzinski, — Carl Kreß, Wloclawek, 149 T. Weizen, Gieldzinski, — Roclawski, Wloclawek, 145 T. Roggen, Mix. — Zelinski, Rothebude, 19 T. Weizen, 0,50 T. Bohnen, 0,50 T. Wicken, 0,50 T. Hafer, Döring, — Zimmermann, Pietzkendorf, 22 T. Weizen, Döring, — John, Thorn, 7,50 T. Weizen, Ordre, — Groß, Königsberg, 60 T. Weizen, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Meteorologische Depesche vom 6. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“.)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	760	NNW	2	Regen	10	
Aberdeen	762	N	1	Dunst	8	
Christiansund	767	OSO	1	wolkenlos	12	
Kopenhagen	765	ONO	2	wolkenlos	12	
Stockholm	769	NO	4	wolkenlos	9	
Haparanda	771	N	1	wolkenlos	6	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	766	S	1	heiter	13	
Cork, Queenstown	760	N	5	halb bed.	11	
Cherbourg	756	N	2	Regen	9	
Helder	750	O	2	halb bed.	14	
Sylt	762	OSO	4	wolkenlos	13	
Hamburg	762	O	3	wolkenlos	16	1)
Swinemünde	763	NO	4	wolkenlos	8	
Neufahrwasser	764	NNO	2	halb bed.	15	
Memel	764	NNO	1	wolkig	15	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	758	NO	3	heiter	15	
Karlsruhe	758	O	2	wolkig	16	2)
Wiesbaden	758	still	—	halb bed.	16	3)
München	759	N	4	wolkenlos	12	
Chemnitz	760	SO	2	wolkenlos	17	4)
Berlin	761	O	4	wolkenlos	17	
Wien	759	N	1	wolkenlos	13	
Breslau	761	SO	1	wolkenlos	14	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	759	O	1	bedeckt	18	

1) Thau. 2) Gestern Nachmitt. Gewitter. 3) Gestern Nachmitt. Gewitter. 4) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Im Westen der britischen Inseln hat der Luftdruck zugenommen, dagegen auf dem übrigen Gebiete ist das Barometer fast überall gefallen. Bei schwacher, vorwiegend östlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa heiter und ungewöhnlich warm. Im südwestlichen Deutschland und auch an der ostpreußischen Küste fanden gestern Gewitter statt, stellenweise mit Regen, in Karlsruhe mit Hagelfall. Die Temperatur erreichte gestern Nachmittag in Kassel 27 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
5	12	765,2	+ 19,1	NNO, flau, heiter.
6	8	762,4	+ 16,2	„ mäßig, bewölkt.
	12	762,4	+ 17,7	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao.

Bester – Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna Ens** mit Herrn **Julius Andres**-Einlage erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Fürstenwalde, den 4. Mai 1889.
H. Riesen und Frau.

Anna Ens,
Julius Andres,
Verlobte. (8575

Richard Bertling,
Luise Bertling,
geb. **Fricke,**
Vermählte. (8038
Dessau, den 5. Mai 1889.

Johannes Naumann,
Elise Naumann,
geb. **Weber,**
Vermählte. (8512
Chemnitz, den 2. Mai 1889.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied nach langem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau Brauereibesitzer

Marie Kilp,
geb. **Rathe,**
im 59. Lebensjahre.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an
Danzig, den 5. Mai 1889
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, vom Sterbehause aus statt. (8525

Todes-Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden starb heute Morgens 7½ Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester und Nichte

Sascha

im Alter von 16½ Jahren.
Danzig, den 5. Mai 1889.
Johanna Knobbe
8570) geb. **Lehnert.**

Statt besonderer Meldung.

In der Nacht vom 4. zum 5. Mai starb nach schwerem Leiden unser lieber Bruder und Onkel der Rentier

Eduard Janzen

in Berlin im 64. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen
Danzig, den 6. Mai 1889.
Die Hinterbliebenen.

Auction

Dienstag, den 7. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale des Herrn **Collet** Fischmarkt Nr. 10 im Wege der Zwangsvollstreckung die daselbst untergebrachten Gegenstände als: 1 Pfeilerspiegel, 1 Kommode, 1 Nähtisch, 2 zweith. Kleiderschränke, 1 Markthude nebst Planen, 3 Ballon Lacke, 3 Reiskörbe, 2 zweith. Vertikows, 1 Sopha mit braunem Bezug, 2 Sessel mit braunem Bezug öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Wilhelm Harder
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 58, 1 Treppe.

Große herrschaftliche Mobiliar-Auction,

Kohlenmarkt 34, 1. Etage, Theater-Restaurant.
Dienstag, den 7. Mai cr., von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage: Eine complete Zimmer-Einrichtung, schwarz Ebenholz-Mobiliar. Eine Zimmer-Einrichtung, Nußbaum-Mobiliar, darunt. 1 blaue Garnitur mit 8 Fauteuils, elegante Sophatische, Kleiderschränke, Stühle, Vertikow, Bettgestelle, Schlafsopha, Plüschsopha, Schreibtisch, Chaiselongue, Spiegel, Nähmaschine, herrschaftliche Betten etc. öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, wozu einlade. Besichtigung der Sachen am Auctionstage von 9 Uhr Morgens gestattet.
A. Collet, (8572
Königl. gerichtlich vereid. Taxator und Auctionator.



Dampfer **Bromberg**, Capitän **Wuttkowski**, ladet nach allen Weichselstädten bis Bromberg und Montwy in der Stadt. Mittwoch Vormittag in Neufahrwasser. Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna". (8542
Schäferei Nr. 13.

An Ordre

sind verladen von „Kaolin-Gesellschaft Rönne", von „Rönne" per Segler „Immanuel" hier eingetroffen

181 Fass Kaolin.

Inhaber des gerirten Ordre-Connoissements wolle sich schleunigst melden bei
E. Jörgensen,
8565) Frauengasse Nr. 22.

Loose

der Marienburger Schloßbau-Lotterie à 3,50 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M,
der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M,
der Marienb. Pferde-Lotterie à 3 M,
der Mecklenburger Pferde-Verloosung à 1 M,
der Weseler Kirchbau-Lotterie à 3 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Königsberger Pferde-Lotterie, Zieh. 15. Mai cr., Loose à M 3. **Mecklenburger Pferde-Lotterie** Ziehung 22. Mai cr., Loose M 1. **Weseler Kirchbau-Geldlotterie,** Hauptgewinn M 40 000, Loose à M 3. **Marienburger Geld-Lotterie,** Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3,50. Loose der **Marienburger Pferde-Lotterie** à M 3. **Rothe Kreuz-Lotterie,** Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3 bei (8581
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
☞ **Der Verkauf der Königsberger Loose wird bald geschlossen.**

Königsberger Pferde-Loose

à 3 M, Loosporto und Gewinnliste 30 ₰, 11 Loose 30 M.
Ziehung: Unwiderruflich am 15. Mai.
Hauptgewinne:
4 compl. 4- u. 2spännige **Equipagen** mit zusammen 35 edlen ostpreußisch. Pferden u. 1095 massiven Silbergewinnen mit über 30 000 Loosen, empfiehlt die General-Agentur von
Leo Wolff,
Königsberg i. Pr., Kantstraße Nr. 2.
Obige Loose sind in Danzig vorräthig bei Herren **Th. Bertling, R. Bliechi u. Co., Hermann Lau, Exp. d. Danz. Tageblatts** und **A. W. Kafemann.** (7602

Generalversammlung des Vorschuß-Vereins zu Danzig,

Eingetr. Genossenschaft,
Mittwoch, den 8. Mai 1889, Abends 7½ Uhr,
im kleinen Saale des Gewerbehauses.
Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht pro I. Quartal 1889.
2. Wahl von Deputirten zum Provinzial- und allgemeinen Verbandstag in Königsberg.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Danzig, den 2. Mai 1889.
B. Krug, Vorsitzender.
NB. Nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ist der Eintritt gestattet. (8364

Hof-Zahnarzt
v. Hertzberg's Nachf.,
Langenmarkt 1, (7885
Eingang Matzkauschegasse.

Max Beck,
prakt. Zahn-Arzt,
Langgasse 42, 1 Tr.,
im Hause des Café Central.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. Sprechstunden von 8–9 Vormittags und 4–5 Nachmittags.
Dr. Schulz,
8494) Langenmarkt 23.

Ich wohne jetzt
Geestraße 13,
gegenüber der Wilhelmstraße.
Zoppot, den 6. Mai 1889.
8563) **Dr. Wagner,** Arzt.

Violin- und **Clavier-Unterricht**
ertheilt
Friedrich Laade,
Musikdirector, (5773
Hundegasse Nr. 119.

Sämmtl. Artikel für
Wäsche,
in garantirt bester Waare, zu allerbilligsten Concurrenzpreisen empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Vorzüglichen neuen
Elb-Caviar
per ℔ 2,50 M empfiehlt
Carl Köhn, (8550
Vorst. Grab. 45, Ecke Melzergasse.

Magd. Sauerkohl, gesch. Victoria-Erbsen
empfiehlt billigst (8534
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Holmer Spargel,
täglich frisch, empfiehlt
Heil. Geistgasse Nr. 29.

Fetten Räucherlachs,
täglich frisch aus dem Rauch, per Pfund 2 M, in ganzen Hälften bedeutend billiger, empfiehlt
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

☞ Die berühmten Weyl'schen heizbaren Badestühle werden auf Probe versendet fr. **L. Weyl,** Berlin, Mauerstraße Nr. 11. Größte Fabrik von Bade-Einrichtungen. (7577

Dampfer-Auction.

Dienstag, den 7. Mai 1889, Mittags 1½ Uhr werden die unterzeichneten vereideten Makler für Rechnung wen es angeht, in der Börse öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

3/64	Antheile im hiesigen Dampfer	„Ella"
3/64	- - - -	„Freda"
5/64	- - - -	„Brunette"
3/64	- - - -	„Annie"
5/64	- - - -	„Jenny"
3/64	- - - -	„Blonde"
4/64	- - - -	„Ida"

sämmtliche Dampfer zur Rhederei des Herrn **Th. Rodenacker** gehörig.

Ein zweiter Termin zu Abgabe von Nachgeboten findet nicht statt und erfolgt der Zuschlag bei annehmbarem Gebot innerhalb 24 Stunden nach Schluß des Auction, bis zum Ablauf welcher Frist die Meistbietenden an ihr Gebot gebunden bleiben.

Das Kaufgeld ist baar zu zahlen bei der Uebertragung auf den Namen des Käufers; die Kosten der Berichtigung des Besitztitels trägt der Käufer, wogegen die Auctionskosten vom Verkäufer getragen werden.

Alles Nähere wird vor Beginn der Auction bekannt gemacht werden.

Jede wünschenswerthe Auskunft über die genannten Dampfer ertheilt der Correspondenzrheder Herr **Th. Rodenacker** Hundegasse 94.

7856) **Ehrlich. Wagner.**

Meinen geschätzten Abonnenten, sowie dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich meine bisher unter der Firma

Philipp'sche Leihbibliothek

geführte Bibliothek von jetzt an unter meinem Namen

M. v. Morstein'sche Leihbibliothek vorm. Philipp

fortsetzen werde. (8548

M. v. Morstein,
Danzig, im Mai 1889. Hundegasse 6.

Blumen-Eldorado,

Langgarten 38.

Ein blendend schönes Bild bietet die gegenwärtig in meinem Wintergarten in großen Massen und herrlichen, mit Blumen überdeckten Exemplaren, aufgestellten **Rosen, Camelien, Azaleen** und **Alpenrosen.** Verschiedene blühende **Orchideen** und seltene Pflanzen, wie auch viele bekannte und beliebte Gewächse in Blüthe, geben dem ganzen noch einen erhöhten Reiz; zu dessen Besichtigung ergebenst einladet

A. Bauer.

Für Kranke und Reconvalescenten!

Sehr guten kräftigen **Rothwein** per Liter 90 Pf., vorzüglichen weißen **Tischwein** per Liter 70 Pf. in 25 Liter-Gebinden. Absolute Reinheit garantirt. Gegen Nachnahme. Proben berechne billigst.

Sigmund u. Bing,
5804) Dettelbach am Main.

Coniferen

als:

Thuja, Cupressus Taxus, Buxbaum etc.

in sehr schönen Pflanzen, zur Bepflanzung von Gräbern und Gärten empfiehlt

Otto F. Bauer,
Neugarten 31.

Abgeschnittene Hyacinthen und Tulpen billigst. D. O.

Kauf- auch miethsweise
Stahlgrubenschienen und Lowris aller Art,
mit sämmtlichem Zubehör
für Fabriken und Betriebe, Bauunternehmungen etc.,
auch gebrauchtes Material
offeriren
Ludw. Zimmermann Nachf., Danzig,
Fischmarkt 20/21.

Rieselfelder
Stangenspargel
täglich frisch zu Tagespreisen in den Niederlagen
bei **T. W. Kleefeld,** Brodbänkeng. 38,
bei **F. E. Gossing,** Jopengasse u. Portechaiseng.-Ecke,
bei **Carl Studti,** Heil. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.
F. Moschkowitz,
8419) Rieselfeld bei Danzig.

Mehrere Waggonladungen
Dabersche
Kartoffeln
empfiehlt franco Bahnhof hier
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (8679

Buttermilch.
Täglich frische Sahnenbuttermilch zur Cur per Ltr. 15 und 10 ₰ empfiehlt die
Bankauer Meierei
von **A. Schönsee,**
Holzmarkt 24. (8561

Strohhüte
wäscht, färbt, modernisirt schnell und gut
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, (5913
Heil. Geistgasse Nr. 26.

Kalkstaub
zur Düngung offerirt
W. Wirthschaft.

Infanterie-Offizier-Tressen-Koppel empfiehlt pro Stück M 10.
7696) **F. L. Schmidt.**

Alte Drehbänke, Dampfmaschinen, Wellenleitungen, Locomobilen, ganze Fabrik-Einrichtungen Mühlen etc.
kauft zu höchsten Preisen (8518
Emil A. Baus,
7. Gr. Gerbergasse 7.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen
von echt blauem Marine-Tuch ebenso in Sandfarbe empfiehlt sehr preiswerth (8514
J. Baumann,
Breitgasse 36.

Pianino. Ein nur 2 J. gebraucht. kreuzsait. Pianino aus bestrenommirter Fabrik ist Verhältnisse halber für 420 M gegen baar zu verkaufen. Adr. u. 8507 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erh. Halbverdeckwagen steht billig zu verkaufen Langgarten 67. (8527

Ein Zwei-Markstück (Kaiser Friedrich III.) ist zu haben, Bluhm, Ritterg. 13, Thüre 4, I T.

Pianinos sind zu vermiethen Heilige Geistgasse 22, 2 Treppen. (8577

Für eine auswärt. Brauerei,
habe auf der Rechtstadt gelegen
2 gute gew. Lagerräume,
Parterre u. Keller von sofort zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 8584 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Von heute ab:
Münchner Löwenbräu.
8588) **A. Thimm.**

Die Graef Ausstellung

im Hotel du Nord (Apollosaal)
wird morgen geschlossen.

12. Mai unwiderruflich letzte Vorstellung.

Circus Busch.

Danzig — Holzmarkt.
Dienstag, den 7. Mai, Abends 7½ Uhr:
Große außerordentliche

Gala-Vorstellung

zum
Benefiz der Frau Director Busch.

Diese Vorstellung wird aus einem besonders exquisiten Programm bestehen und alle gegebenen Vorstellungen übertreffen. Alle Damen und Herren werden in prachtvollen Gala-Uniformen à la Louis XVI. erscheinen.

Aus dem reichhaltigen Programm wird besonders hervorgehoben: Zum ersten Male: Die dreifache Springfahrschule, geritten mit drei englischen Springpferden von Fr. Direktor Busch. — Zum ersten Male: 8 Hengste in Freiheit vorgeführt von Fr. Direktor Busch. — Produktion an dem hohen Luftapparat, ausgeführt von der jugendlichen Künstlerin Frl. Amalia Jansen. — Akademische Voltige über eine große Anzahl Pferde von den besten Springern der Gesellschaft. — Frl. Maria Doré als Jockey. — Amateur-Concurrenzreiten bei 50 M Prämie. Auftreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen, sowie sämmtlicher Clowns.

Alles Nähere die Plakate und Austragezettel.

Mittwoch, den 8. Mai, Nachmittags 4 Uhr: **Einzige Extra-Kinder-Vorstellung** zu sehr ermäßigten Preisen. Abends 7½ Uhr: **Große Vorstellung.**

Preise der Plätze: Logensitz 3 M, Sperrsitz 2 M, Erster Platz 1,50 M, Zweiter Platz 1 M, Gallerie 0,50 M.

Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren Erster Platz 1 M, Zweiter Platz 0,50 M.

Zur gefälligen Nachricht! Da ich contractlich am 15. Mai in **Kopenhagen** mit meinen Vorstellungen beginnen muß, so findet die **letzte Vorstellung** unwiderruflich **Sonntag, den 12. Mai,** hier in Danzig statt.

Die Abreise erfolgt in der Nacht vom 12. zum 13. Mai per Extra-Dampfer.

Hochachtungsvoll ergebenst
P. Busch, Director.

Auffallend schöne Hengste, jedoch nicht unter vollendetem 5. Jahre werden angekauft.

Sonnen-Schirme

empfehle
in bekannt größter Auswahl
zu billigsten Fabrikpreisen.

Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
(8531

Zu Einsegnungen

empfehle in ganz vorzüglicher Auswahl:
Schwarze wie auch weiße Handschuhe
in Glacé und Seide,
jede gangbare Länge in nur guten Qualitäten.
Shlipse,
in schwarz wie auch in weiß, und **Hosenträger** zu billigsten Preisen.
E. Haak,
8516) Große Wollwebergasse Nr. 23.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **Helene Hein'schen** (Martha Knauth Nachflgr.) **Concursmasse** gehörigen, sehr gut assortirten Musikalien, vorzugsweise aus Piècen à 2 M, Klavier-Auszügen, Ensemble-Musik, Operntexten u. s. w. bestehend, sollen zu sehr billigen Preisen, darunter ca. 1000 Stück zu 2 bis 8 ₰, nebst den Beständen eines kleinen **Schreibmaterialien-Lagers** ausverkauft werden.

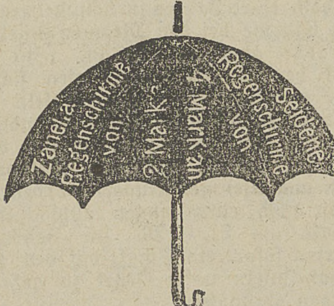
Der nur auf kurze Zeit bemessene Ausverkauf beginnt **Montag, den 6. Mai cr.** und wird täglich von 9—1 und 3—6 Uhr im Lokale Portechaisengasse stattfinden.

R. Block,
Concurs-Verwalter.



Verzinkte Drahtgeflechte,

in allen gangbaren Breiten und Maschenweiten zu billigsten Concurrenz-Preisen.
Blaue etc. Drahtgaze für Luftfenster etc., Drahtgewebe für Getreidesiebe, Grandsiebe etc., Drahtseile, Stacheldraht, Zaundraht empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.



Eleganteste Neuheiten

in
Sonnenschirmen

prämiirt
in Wien, Berlin, Philadelphia
in bekannt größter Auswahl und solidester Ausführung werden in diesem Jahre zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.
Neue Bezüge u. Reparaturen sauber, schnell, billig.

Schirm-fabrik. **A. Walter,** Matzkausche Gasse.
vormals Alex. Sachs.

Eine gewandte Verkäuferin,

sowie eine Lernende
mit feinen Umgangsformen und aus guten Famlien, suche per gleich oder später.
Gefällige Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit erbitte nur schriftlich an mich zu richten.
Albert Zimmermann,
8566) Langgasse 73.

2–4 gut erhaltene
Comtoir-Pulte
werden zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 8530 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine im Unterrichten erfahr., musikalisch besonders tüchtige Erzieherin wird für ein Mädchen von 13 Jahren auf einem Gute im östlichen Westpreußen gesucht. Gehalt 500 M. Schriftliche Meldungen werden erbeten von Dr. Bölkel, Director der Handels-Academie in Danzig. (8519

Eine Kindergärtnerin I. Klasse wird per sofort gesucht. Etwas Musik erwünscht. (8526
Meldungen Langgasse 51, II.

Hundegasse 60

sind 6 heizb. Zimmer n. Zubehör p. Oktbr. zu vermiethen und von 11½–1 Uhr zu besehen. Näheres bei **Dr. Findeisen.** (8579

Langgasse 81 ist die dritte Etage, möblirt, zum 15. Mai an Herren zu vermiethen. (8694

Ein Erkerfenster zu vermieth. Näheres Langgasse 81.

Vorst. Grab. 26 ist 1 freundl., möbl. Zimmer n. Remise u. Stall f. 2 Pferde passend als Absteigequartier zu vermiethen.

Holzmarkt 3

ist die 1. Etage, 4 Zimmer nebst allem Zubehör, vollständig neu decorirt, von sofort oder später für M 1000 p. a. zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir.

Zinglershöhe

Langfuhr.
Sommer Wohnungen v. 1—5 Z., m. a. o. Küchen, a. Wunsch möbl., zu verm. **E. Steinfeldt.** (8541

K.V.
Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Mittwoch,
den 8. Mai 1889,
Abends 8½ Uhr,
Geschäftliche Sitzung
im „Kaiserhof".
Der Vorstand.

Reuter-Club

plattdütscher Verein.
Dingsdag Abend, half nägen, Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holzmarkt 12. (5771

Café Central,

Langgasse 42,
empfiehlt seinen anerkannt vorzüglichen

Mittagstisch

von 1—3 Uhr, wie reichhaltige Speisenkarte.
Echt Culmbacher (hell), Münchner Brauart (G. Sandler), vorzügliches Pilsener, Brauerei Englisch Brunnen.
Helle elegant ausgestattete Räume, aufmerksame Bedienung.
Achtungsvoll und ergebenst
8369) **Martin.**

Frische
Mai-Bowle
auf Eis
empfiehlt (8583
H. Ahlers,
Brodbänkengasse 12.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:
Gr. Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I. unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
8573) **Max Kochanski.**

Am Bußtag, Mittwoch, den 15. Mai,
Vormittags pünktlich 11½ Uhr bis 1 Uhr,

Geistliches Concert

in der Petri-Kirche (Poggenpfuhl) unter Mitwirkung der Frau **Clara Küster** (Sopran), des Herrn **Wollersen** (Bariton) und einem kleinen Orchester (Dir.: Herr **C. Theil**),
gegeben von Herrn
Dr. C. Fuchs.

1. Ouvertüre im Haendel'schen Stil von Mozart, für Orchester übersetzt von Aug. Haupt.
2. Toccata und Fuge in C von Bach.
3. Gesang (Duett).
4. Concert für Orgel u. Orchester von Haendel in G-moll (14 Mitwirkende).
5. Bußlied von Beethoven. (Frau Küster.)
6. Sonate für 3 sanfte Stimmen in Es von Bach.
7. „Herr Du mein Gott" elegischer Gesang von Rheinberger. (Herr Wollersen.)
8. Frühlingsfantasie von G. Flügel.

Billets à 1 M, reservirt gegenüber von Orgel und Altar (ca. 150 Plätze) 1,50 M, Stehplatz 0,50 M, in der Musikalienhandlung von **C. Ziemssen,** Langenmarkt 1.

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17667 der Danziger Zeitung.

Montag, 6. Mai.

Danzig, 6. Mai.

* **[Dienstantritt.]** Herr Capitän z. See Schulze, welcher als Oberwerftdirector hierher versetzt worden, ist bereits mit Familie hier eingetroffen und wird in den nächsten Tagen seinen neuen Dienst antreten.

* **[Der Werkmeister-Verein]** beschloß in der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung, sein zweites, diesjähriges Stiftungsfest am Sonnabend, den 8. Juni zu feiern. Die Mitglieder dieses Vereins bedauern es lebhaft, daß, obgleich gegen die Bestrebungen des Vereins bisher von staatlicher Seite kein Bedenken erhoben ist, die Directionen der hiesigen Gewehrfabrik und der Artillerie-Werkstatt ihren Werkmeistern und Werkführern zu verstehen gegeben haben, daß der Beitritt derselben zu dem Verein nicht gewünscht werde, weshalb die bereits beigetretenen Mitglieder ihren Rücktritt für gerathen erachteten.

—r. **[Sängerbund.]** Bei lebhafter Betheiligung feierte am vorigen Sonnabend der hiesige Männergesang-Verein „Sängerbund“ im festlich geschmückten Saale des Deutschen Gesellschaftshauses sein 37. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Prolog und die Hymne von Herzog Ernst, worauf noch 5 Chorgesänge folgten, von welchen ganz besonders „Herbst im Meere“ von Gedicke und Chor und Solo mit Klavierbegleitung aus der Oper „Undine“ von Lortzing die Hörer erfreuten. Ferner wurden die Serenade von Titl für Geige, Flöte und Klavier, die „Ungarischen Tänze“ Nr. 3 und 4 für Geige und Klavier von Brahms, ein Baß-Solo und ein Duett von Vereinsmitgliedern zum Besten gegeben. Darauf begann das Festessen, bei welchem der Vorsitzende, Herr v. Münchow, über die 36jährige Wirksamkeit des Vereins berichtete. Nach der Tafel begann der humoristische Theil des Programms, bestehend aus komischen Duetts, Couplets, Declamationen etc.

* **[Unfall.]** Der 14jährige Arbeitersohn Heinrich N. aus Emaus spielte am Sonnabend Nachmittag an einer Häckselmaschine, wobei er mit der rechten Hand unter die Messer derselben gerieth nnd hierbei eine beträchtliche Schnittwunde mit Durchtrennung der Sehne am rechten Handrücken erlitt. Er wurde nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Circus Busch.]** Einen Beweis, wie sehr es Herrn Busch gelungen ist, während seines kurzen Aufenthaltes die Gunst des hiesigen sonst etwas spröden Publikums zu erwerben, lieferte der gestrige Tag, denn trotz des herrlichen Wetters, welches zu Ausflügen einlud, war nicht nur die Nachmittagsvorstellung gut besucht, sondern auch bei der Abendvorstellung das Haus fast völlig ausverkauft. Zunächst producirten sich die beiden kleinen Künstler Charles und Antonio, welche eine Jockey-Post mit 6 Ponnies ritten und sich trotz ihres jugendlichen Alters als muthige und gewandte Reiter zeigten. Nach ihnen wurde von Herrn Director Busch der arabische Hengst „Pascha“ vorgeführt, dessen Leistungen allgemeine Heiterkeit und großen Beifall erregten. Bei diesem Pferde hat die Kunst der Abrichtung eine der schwierigsten Aufgaben gelöst, denn „Pascha“ apportirte nicht allein, wie das auch andere Pferde thun, sondern er führte seine Kunststücke auch mit einer solchen, man möchte beinahe sagen bewußten Komik aus, daß er stets schallendes Gelächter hervorrief. Als ein hervorragend schönes Pferd zeigte sich der arabische Vollbluthengst „Monte Christo“, der von Herrn Director Busch in vollendeter Meisterschaft in der hohen Schule vorgeritten wurde. Eine große Ausstattungs-Ballet-Pantomime in sieben Bildern: „Ein Zigeunerlager“ bot durch den Glanz der fremdartigen Kostüme eine Reihe schöner und wechselvoller Bilder und gab dem Corps de Ballet sowie einigen Damen, welche verschiedene Solopartien ausführten, Gelegenheit, sich als tüchtige und graziöse Tänzerinnen zu zeigen. Den Schluß der Vorstellung bildete ein Fahrschulmanöver, welches von vier Herren mit großer Sicherheit und Schneidigkeit geritten wurde.

R. **[Die anhaltend trockene Witterung]** der letzten zwei Wochen hat allerdings mit den Wassermassen in unserer Niederung gründlich aufgeräumt, uns Städtern aber auch die Plage ausgiebiger Staubmassen bescheert. Namentlich gilt dies von den Passagen in der Nähe der Außenthore, wo der bedeutende Wagenverkehr unausgesetzt gewaltige Sand- und Staubwolken aufwirbelt. Es will uns scheinen, als ob diesem Uebelstande seitens der Straßen-Verwaltung ein wenig energischer entgegengetreten werden könnte. Einige Sprengwagen mehr zu verschiedenen Tageszeiten an den Außenthoren in Thätigkeit gesetzt, würde nicht nur für die Garderobe, sondern, was ungleich wichtiger ist, für die Lungen der Passanten eine außerordentliche Wohlthat sein.

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für den Monat April d. J. festgestellt worden. Darnach kosten je 100 Kilogramm: Weizen, gut 18,20 Mk., mittel 17,10 Mk., gering 16,00 Mk., Roggen, gut 15,06 Mk., mittel 14,36 Mk., gering 13,51 Mk., Gerste, gut 14,50 Mk., mittel 12,95 Mk., gering 11,20 Mk., Hafer, gut 13,68 Mk., mittel 13,18 Mk., gering 12,53 Mk., Erbsen, gelbe, zum Kochen 16,50 Mk., Speisebohnen, weiße 22 Mk., Kartoffeln 6,50 Mk., Richtstroh 5 Mk., Krummstroh 3,50 Mk., Heu 5,75 Mk. Ferner je 1 Kilogramm: Rindfleisch von der Keule 1,10 Mk., Bauchfleisch 1,05 Mk., Schweinefleisch 1,10 Mk., Kalbfleisch 1 Mk., Hammelfleisch 1,10 Mk., geräucherter Speck, hiesiger 1,40 Mk., Eßbutter 2,10 Mk., Weizenmehl Nr. 1 34 Pf., Roggenmehl Nr. 1 30 Pf., Brodmehl 24 Pf., Gerstengraupe 42 Pf., Gerstengrütze 40 Pf., Buchweizengrütze 50 Pf., Hirse 30 Pf., Reis, Java 60 Pf., Kaffee, Java mittlerer roh 2,80 Mk., Java, gelb in gebrannten Bohnen 3,60 Mk., Speisesalz 20 Pf., hiesiges Schweineschmalz 1,60 Mk., Eier für 60 Stück 2,20 Mk.

* **[Feuer.]** Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Fleischergasse Nr. 35 gerufen, wo der Fußboden unter einem Herde in Brand gerathen war. Durch Wegräumen der glimmenden Holztheile wurde in halbstündiger Arbeit der kleine Brand beseitigt.

[Polizeibericht vom 5. und 6. Mai.] Verhaftet: 3 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Steinmetz wegen thätlichen Angriffs, 1 Dirne wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Betrunkene, 1 Dirne. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Ledertasche mit Papieren, Theodor Wurtz; abzuholen von der Polizei-Direction. — Zwei Kinder (Mädchen), welche sich verlaufen haben, sind aus dem Arbeitshause hier abzuholen.

⊖ **Putzig**, 5. Mai. In vergangener Woche haben Fischer von der Halbinsel Hela in den zum Fischfange aufgestellten Netzen einen „**Polartaucher**“ lebend vorgefunden. Dieser Vogel, aus der Familie der Taucher, ist bei uns völlig unbekannt, hat in Grönland seine Heimath und ist dort seines Fleisches, der Eier und besonders der Haut wegen sehr geschätzt. „Die Jungen werden von der besorglichen Mutter bei Sturm und Noth auf dem Rücken in Sicherheit gebracht.“ — Herr Waltmann hierselbst hat den Taucher käuflich erworben und beabsichtigt, ihn dem ornithologischen Verein zu Danzig zu übersenden.

ph. **Dirschau**, 6. Mai. Zum Besten des **Diakonissenvereins** fand gestern in der Aula des Realprogymnasiums ein Concert statt, das leider — vielleicht wegen ungenügender Bekanntmachung — nicht so besucht war, wie man es in Anbetracht des guten Zweckes hätte wünschen mögen. Den Zuhörern wurden in reicher Abwechselung Gesänge für gemischten Chor, Soli für Sopran und Tenor und ein höchst interessanter Vortrag über eine Reise nach und auf Sicilien geboten. Die Sopransoli hatte Frl. Orlovius aus Danzig freundlichst übernommen. — Obwohl dem genannten Vereine nur sehr beschränkte Geldmittel zu Gebote stehen, hat er sich wieder eine neue Aufgabe gestellt: die Errichtung eines **Kinderhorts**. Aermere Kinder von 6—12 Jahren sollen an Wochentagen unter Aufsicht eines emer. Lehrers in der Zeit von 5—7½ Uhr Nachmittags mit Anfertigung ihrer Schularbeiten, Spielen u. a. nützlich beschäftigt werden.

S. **Graudenz**, 4. Mai. Vor ca. 3 Jahren wurde am hiesigen Lehrerseminar ein Zögling, v. Korth, relegirt, weil er seinen Director mit einem Revolver bedroht haben sollte. K. wurde bald darauf Soldat, um hierselbst seiner dreijährigen Militärpflicht zu genügen. Sein Verhalten bis dahin erwarb ihm die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Zu Ostern d. J. kam er um einen sechstägigen Urlaub ein, der ihm auch bewilligt wurde. Angeblich wollte er nach Breslau fahren. Als der Urlaub abgelaufen war, ohne daß K. erschien, noch ein Zeichen von sich gab, schöpfte man Verdacht, umsomehr, als man von Marienwerder einen Geldbrief mit 600 Mk. vergeblich erwartete. Auf eine bezügliche Anfrage traf gestern die Nachricht ein, daß das Geld schon zu Ostern abgeschickt worden sei. Erkundigungen auf der hiesigen Post erwiesen, daß der Brief gegen eine Bescheinigung der dazu competenten Behörde abgeholt worden war. Die täuschend ähnlichen Unterschriften waren gefälscht. Das Siegel war K., der auf dem Regimentsbureau arbeitete, zugänglich gewesen. Nach den Hafenstädten wurden heute telegraphische Mittheilungen gesandt. — Die Herren Oberpräsident v. Leipziger, Regierungs-Präsident v. Massenbach sowie Provinzial-Schulrath Dr. Völcker befinden sich seit gestern in unserer Stadt. Die Frage betr. den Neu- oder Erweiterungsbau des hiesigen Seminargebäudes soll nun zur Entscheidung gekommen sein. Heute besichtigten die genannten Herren das Gymnasium und die höhere Bürgerschule. Herr v. Leipziger begab sich dann zur Besichtigung von Ueberschwemmungsschäden nach der Kulmer und Schwetzer Niederung.

s. **Flatow**, 5. Mai. Nach Feststellung des statistischen Bureaus hat unser **Kreis** in der Zeit von 1867 bis 1885 folgende **Einwohnerzahlen** aufzuweisen. 1867 zählte der Kreis Flatow 61 157; 1871 schon 63 303; 1875 waren es 63 853; 1880 aber 67 119; während 1885 nur 64 718 Seelen im Kreise ansässig waren. Die **Kreisstadt Flatow** zählte in den gleichen Jahren 2997; 3311; 3505; 3915 und 3883 Seelen. Die Abnahme der Seelenzahl zwischen den Jahren 1880 und 1885 läßt sich nur auf die auch jetzt wieder starke Auswanderung zurückführen.

△ **Tuchel**, 6. Mai. In Folge Beschlusses des hiesigen Magistrats soll die Dirigentenstelle der hiesigen **Simultanschule**, welche bisher von einem Hauptlehrer verwaltet wurde, in eine **Rectorstelle** umgewandelt und das bisherige Hauptlehrergehalt vom 1. Oktober cr. ab um 300 Mark pro Anno aufgebessert werden. Sobald die Stadtverordneten-Versammlung diesem Beschlusse zugestimmt hat, wird die Genehmigung der Regierung beantragt werden. Der seitherige Hauptlehrer, welcher das Rector-Examen bereits bestanden hat, wird alsdann den Titel Rector führen. — Die hiesige **freiwillige Feuerwehr**, welche seit Jahresfrist vollständig uniformirt ist und über vorzügliches Druckwerk, einen Wasserzubringer mit Druckwerk nach der neuesten Construction, sowie über eine stellbare Leiter etc. verfügt, hat ihre Sonntags-Frühübungen wieder begonnen, woran sich die Mitglieder rege betheiligen. Neben der freiwilligen Feuerwehr besteht hierselbst die Pflicht-Feuerwehr, welche über drei gute Druckwerke etc. verfügt. Beide Feuerwehren stehen unter der Oberleitung des Bürgermeisters. — Auch unser **Verschönerungs-Verein** hat seine schätzenswerthe Thätigkeit wiederum aufgenommen, wie es unsere Promenaden und Spielplätze merklich bekunden.

y **Thorn**, 5. Mai. Am Sonntag, den 19. d. Mts. findet auf dem Lissomitzer Exercierplatze das erste diesjährige **Pferde-Rennen** statt. Dasselbe wird von dem neu gegründeten „Thorn-Bromberger Reiter-Verein“ veranstaltet und verspricht höchst interessant werden. Für die Rennen sind neue verschärfte Bestimmungen aufgestellt. Außer einem Flach- und einem Hürdenrennen stehen 4 Jagdrennen von 2500 und 3000 Meter Distance auf dem Programm. Für die Sieger sind zehn Geldpreise im Betrage von 1650 Mk. und neun Ehrenpreise ausgesetzt. Einer der letzteren ist vom Chef des hiesigen Ulanen-Regiments v. Schmidt, dem Prinzen Georg von Preußen, gestiftet. Auf dem Rennplatze wird auch zum ersten Male eine **Totalisator-Wettmaschine** aufgestellt sein. Die Thorner Rennbahn ist jetzt bedeutend verbessert und mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet. Sie ist von allen Rennbahnen östlich Berlin die größte und auch in technischer und praktischer Hinsicht die mustergiltigste. Unter den Hindernissen für die Jagdrennen erregen ein besonderes Interesse der „englische“ und der „französische“ Sprung, welche genau nach den Mustern in Charlottenburg und in Hannover erbaut sind. Jedes dieser Hindernisse muß in einem Sprunge genommen werden, eine tüchtige Leistung, wenn man bedenkt, daß der englische Sprung aus einem Koppelrick, tiefem Graben und Erdwall von ein Meter Höhe und Breite, der französische Sprung aus zwei einen Meter von einander stehenden Koppelricks besteht, zwischen denen eine Hecke gepflanzt ist.

WT. **Königsberg**, 4. Mai. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro Monat April 1889 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenver-

kehr 74593 Mk., im Güterverkehr 312135 Mk., an Extraordinarien 17262 Mk., zusammen 403990 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 3794 Mk.); im ganzen vom 1. Januar bis 30. April 1889 1819779 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 192427 Mk.).

Vermischte Nachrichten.

* [Eine Kellner-Uniform.] In Hamburg wurde ein Ehrenpreis von 150 Mk. ausgesetzt für die beste Kleidertracht der Kellner. Es wurde bei dieser Gelegenheit namentlich darauf hingewiesen, daß in feinen Hotels der Gast bei Festlichkeiten von dem Kellner und Lohndiener, in Frack und weißer Binde, nicht zu unterscheiden sei. Der Pächter des Restaurants 1. Klasse auf der Ausstellung, Brinckmann, von dem „Hotel zu den vier Jahreszeiten", wird sich, wie viele andere der Restaurateure, um den Preis bewerben und, wie der „Eisenb.-Ztg." mitgetheilt wird, die Kellner mit folgender Kleidung einstellen: Kniehosen mit schwarzen Strümpfen, Stiefeletten, wie sie die österreichische Infanterie trägt, mit blanken Schnallen, kurzes, anschließendes Jaquet, Weste aus Waschstoff und schwarzem Shlips mit weißem Kragen. Das Jaquet erhält blanke Knöpfe mit Monogramm, wie die Portiers in den Hotels.

* [Eine Eiffelthurm-Zeitung.] Der „Figaro" hat einen Theil der zweiten Plattform, 115 Meter 73 Centmeter über dem Erdboden, gemiethet und dort aus nordischen Hölzern eine Hütte errichten lassen, deren Vorderseite derjenigen des „Figaro"-Hotels in der Rue Drouot ähnlich sieht. Da ist Alles für den Druck eines Blattes eingerichtet: eine Schnellpresse, die durch einen Gasmotor in Bewegung gesetzt wird, die Sitze für zwölf Setzer, Werkstätte für drei Clicheure, ein Pult für einen Corrector und ein Tisch für etliche Redacteure; denn der „Figaro de la Tour Eiffel", eine kleine Sonderausgabe des großen Boulavardblattes, muß ganz und gar, mit Ausnahme des Papiers, auf dem Thurme hergestellt werden. Jedem Besucher der luftigen Höhe wird auf sein Verlangen eine Nummer des Blattes eingehändigt, welche noch die besondere Erwähnung erhält, daß Herr, Frau oder Fräulein X an dem und dem Tage den Eiffelthurm erklommen.

Zuschriften an die Redaction.

Welchen Nutzen der Heubuder Wald Danzig leistet, dessen werden sich wohl die wenigsten Besucher desselben bewußt sein, sonst würden nicht viele Besucher mit bewunderungswürdigem Fleiße darauf bedacht sein, die eben fertig gestellten, zur Festlegung der Dünen dienenden Anlagen zu vernichten. Dieses zu beobachten, bietet der Weg nach den Specht'schen Badebuden hinreichend Gelegenheit. Auf der hohen Düne, wo selbst die nur wenig Nahrungs-Ansprüche machende Kiefer nicht fortkommt, hat die städtische Forstverwaltung mit vieler Mühe große Strecken mit Dünengras bepflanzt, über die Düne selbst jedoch einen Weg von 4—5 Meter Breite gelassen. Es mag ja wohl das bischen Gras einen etwas besseren Weg bieten, als der lose Dünensand; mit Rücksicht jedoch auf den Nutzen, den dieses Gras zur Festlegung der Düne gewährt, wäre es doch denen, welche den Strand besuchen wollen, anzurathen, den kaum merklich beschwerlicheren Sandweg inne zu halten. Eine permanente Controle hierüber seitens der Forstbeamten ist nie durchzuführen; es müssen vielmehr diese Anlagen dem Schutze des Publikums empfohlen werden, welchen Zweck diese Zeilen auch haben sollen.

Vielleicht wäre es auch zweckmäßig, wenn seitens der Forstverwaltung statt der Warnungstafel unten im Walde eine mehr ins Auge springende oben auf der Düne aufgestellt würde. L.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 4. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—165, russischer fest, loco 94—98. — **Hafer** still. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco $54\frac{1}{2}$. — **Spiritus** still, per Mai-Juni $22\frac{3}{4}$ Br., per Juni-Juli $23\frac{1}{4}$ Br., per Juli-August $23\frac{3}{4}$ Br., per August-Sept. $24\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 4000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., per August-Dez. 7 Br., 6,90 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 4. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 86, per September $87\frac{3}{4}$, per Dezember $88\frac{1}{4}$, per März $88\frac{1}{2}$. Behauptet.

Hamburg, 4. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product. Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 21,75, per Juli $21,97\frac{1}{2}$, per August 22,05, per Oktober 15,55. Ruhig.

Havre, 4. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 106,00, per Septbr. 108,00, per Dezbr. 108,75. Behauptet.

Bremen, 4. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest, loco Standard white 6,30 Br.

Mannheim, 4. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 19,30, per Juli 19,65, per November 18,95. **Roggen** per Mai 14,50, per Juli 14,65, per Novbr. 14,60. **Hafer** per Mai 14,75, per Juli 14,85, per November 13,20.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $257\frac{3}{4}$, Franzosen $209\frac{1}{4}$, Lombarden $88\frac{5}{8}$, Aegypter 94, 4% ungar. Goldrente 88,10, 1880er Russen —, Gotthardbahn 144,70, Disconto-Commandit 243,70, portug. Anleihe 68,60, Central-Pacific 112,70. Still.

Wien, 4. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,95, do. 5% do. 100,90, do. Silberrente 86,25, 4% Goldrente 110,25, do. ungar Goldr. 102,50, 5% Papierrente 97,30, 1860er Loose 145,00, Anglo-Aust. 129,00, Länderbank 237,00, Creditact 299,75, Unionbank 230,00, ungar. Creditactien 309,75, Wiener Bankverein 111,80, Böhm. Westb. —, Dux-Bodenb. 462,00, Elbethalbahn 210,25, Nordbahn 2590,00, Franzosen 243,50, Galizier 208,50, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 235,50, Lombarden 104,50, Nordwestbahn 191,25, Pardubitzer 167,00, Alp. Mont. Act. 71,50, Tabaksactien 114,25, Amsterdamer Wechsel 98,50, Deutsche Plätze 58,00, Londoner Wechsel 118,75, Pariser Wechsel 47,10, Napoleons 9,41, Marknoten $57,97\frac{1}{2}$, Russische Banknoten $1,25\frac{3}{8}$, Silbercoupons 100, Busch. Eisenb. 347.

Amsterdam, 4. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai —, per Novbr. 198. — **Roggen** per Mai 113—112, per Oktober 116—117.

Antwerpen, 4. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $16\frac{1}{8}$ bez. und Br., per Mai $16\frac{1}{8}$ Br., per Juni $16\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Dezbr. $17\frac{1}{8}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 4. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** still. **Roggen** unbelebt. **Hafer** fest. **Gerste** schwach.

Paris, 4. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per Mai 23,25, per Juni 23,60, per Juli-August 24,00, per Sept.-Dezbr. 23,25. — **Roggen** ruhig, per Mai 14,80, per Sept.-Dezbr. 14,75. — **Mehl** fest, per Mai 52,80, per Juni 53,40, per Juli-August 53,90, per Sept.-Dez. 53,10. — **Rüböl** ruhig, per Mai 51,50, per Juni 52,00, per Juli-August 53,00, per Sept.-Dez. 54,50. — **Spiritus** ruhig, per Mai 41,25, per Juni 41,75, per Juli-August 42,25, per Sept.-Dezember 41,75. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 4. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,70, 3% Rente 87,55, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 105,80, italien. 5% Rente 97,60, österreichische Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $88\frac{1}{2}$, 4% Russen de 1880 96,00, 4% unific. Aegypter 475,31, 4% Spanier äuß. Anleihe $76\frac{3}{4}$, Convert. Türken $17,37\frac{1}{2}$, Türkenloose 64,60, 5% privilegirte türkische Obligationen 457,50, Franzosen 527,50, Lomb. Eisenb.-Actien 246,25, Lombard. Prioritäten 314,00, Banque ottomane 559,00, Banque de Paris 765,00, Banque d'escompte 536,25, Credit foncier 1338,75, Credit mobilier 430,00, Meridional-Actien 777,50, Panama-Actien 50,00, 5% Panama-Obligationen 48, Rio Tinto-Actien 295,60, Suez-Actien 2412,50, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) $122\frac{3}{4}$, Wechsel a. London kurz $25,21\frac{1}{2}$, Cheques auf London 25,23, Comptoir d'Escompte in Liquid. 96.

London, 4. Mai. Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $99\frac{3}{16}$, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente $96\frac{3}{4}$, Lombarden $9\frac{5}{8}$, 5% Russen von 1873 $103\frac{3}{4}$, convert. Türken $17\frac{1}{4}$, österr. Silberrente 72, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente $87\frac{5}{8}$, 4% Spanier 77, 5% privilegirte Aegypter $102\frac{7}{8}$, 4% unificirte Aegypter $92\frac{1}{4}$, 3% garantirte Aegypter $102\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanl. $94\frac{1}{4}$, convert. Mexikaner 41, 6% consol. Mexikaner 97, Ottomanbank $12\frac{1}{4}$, Suezactien 96, Canada Pacific $57\frac{3}{8}$, De Beers Actien neue $15\frac{7}{8}$, Rio-Tinto $11\frac{3}{8}$, Rubinen-Actien $1\frac{5}{8}$ Agio. — Platzdiscont $1\frac{3}{4}$ %, Silber $42\frac{1}{16}$.

London, 4. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Liverpool, 4. Mai. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 800 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferung: per Mai-Juni $6\frac{5}{32}$ Verkäuferpreis, per Juni-Juli $6\frac{5}{32}$ do., per Juli-August $6\frac{9}{64}$ do., per August-Sept. $6\frac{5}{64}$ do., per Sept. $6\frac{5}{64}$ Käuferpreis, per Sept.-Okt. $5\frac{25}{32}$ do., per Oktbr.-Novbr. $5\frac{5}{8}$ do., per Novbr.-Dezbr. $5\frac{19}{32}$ Verkäuferpreis, per Dezbr.-Januar $5\frac{37}{64}$ d. do.

Newyork, 4. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers $4,88\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris $5,18\frac{1}{8}$, Wechsel auf Berlin $95\frac{1}{4}$, 4% fundirte Anleihe $129\frac{1}{4}$, Canadian-Pacific-Actien $55\frac{7}{8}$, Central-Pacific-Act. $35\frac{3}{4}$, Chic. North-Western-Act. $107\frac{1}{4}$, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. $66\frac{3}{8}$, Illinois Centralbahn-Actien 114, Lake-Shore-Michigan-South-Act. $103\frac{1}{8}$, Louisville u. Nashville Actien $68\frac{7}{8}$, Erie-Bahnactien $28\frac{7}{8}$, Erie second Bonds $106\frac{3}{8}$, Newyork-Central-River-Actien $107\frac{1}{2}$, Northern Pacific-Preferred-Actien $62\frac{1}{4}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $52\frac{7}{8}$, Philadelphia- und Reading-Actien $45\frac{1}{8}$, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. $61\frac{3}{4}$, Union-Pacific Actien 62, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien $28\frac{1}{4}$ — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork $11\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans $10\frac{3}{4}$. Raff. **Petroleum** 70 % Able Test in Newyork 6,85 Gd., do. in Philadelphia 6,75 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates $84\frac{7}{8}$. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 7, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,45. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) $6\frac{3}{8}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) $18\frac{3}{4}$, Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 17,02, per August 17,27. — Getreidefracht $2\frac{1}{4}$.

Newyork, 4. Mai. Wechsel auf London 4,87, Rother **Weizen** loco $0,84\frac{1}{2}$, per Mai $0,82\frac{3}{4}$, per Juni $0,83\frac{5}{8}$, per Dezbr. $0,87\frac{7}{8}$ — **Mehl** loco 3,05. — **Mais** $0,44\frac{1}{4}$. Fracht $2\frac{1}{2}$. — Zucker $6\frac{3}{8}$.

Produktenmärkte.

Königsberg, 4. Mai. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** blieb sehr knapp zugeführt; die Ankünfte genügten kaum für den augenblicklichen Begehr und mußten deshalb von den Käufern höhere Preise angelegt werden. Im Terminhandel sind einige Umsätze zu verzeichnen. — Der Frühjahrstermin hat am Donnerstag, den 18. April, begonnen und endigt am Mittwoch, den 12. Juni. — Zugeführt wurden vom 27. April bis 3. Mai 40000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco contingentirt 56, $56\frac{1}{4}$, $56\frac{1}{2}$, $56\frac{3}{4}$ M u. Gd., nicht contingentirt 36, $36\frac{1}{4}$, $36\frac{1}{2}$, $36\frac{3}{4}$, 37 M und Gd., kurze Lieferung contingentirt $56\frac{1}{2}$ M, April contingentirt 56 M Gd., Regulirungspreis $56\frac{1}{2}$ M, nicht contingentirt 36, $36\frac{1}{4}$ M Gd., Mai contingentirt $56\frac{1}{4}$, $56\frac{1}{2}$ M Gd., nicht contingentirt $36\frac{1}{4}$, $36\frac{3}{4}$ M u. Gd., Frühjahr nicht contingentirt 36, $36\frac{1}{4}$, $36\frac{1}{2}$, $36\frac{3}{4}$ M u. Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 36, $36\frac{1}{4}$, $36\frac{1}{2}$, $36\frac{3}{4}$ M Gd., Juni nicht contingentirt $36\frac{1}{4}$, $36\frac{1}{2}$, $36\frac{3}{4}$, $36\frac{1}{2}$, $36\frac{3}{4}$, 37 M Gd., Juli nicht contingentirt $36\frac{1}{2}$, 37, $37\frac{1}{4}$ M Gd., August nicht contingentirt 37, $37\frac{1}{2}$, $37\frac{3}{4}$, $37\frac{1}{2}$ M u. Gd., Septbr. nicht contingentirt $37\frac{1}{4}$, $37\frac{1}{2}$, $37\frac{3}{4}$ M Gd. Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Berlin, 4. Mai. **Weizen** loco 177—190 M, per Mai 187 M, per Mai-Juni 187—$186\frac{1}{2}$ M, per Juni-Juli $188\frac{1}{2}$—$187\frac{3}{4}$ M, per Juli-August $189\frac{1}{4}$—$188\frac{1}{2}$ M, per Septbr.-Oktober $186\frac{1}{2}$—$186\frac{1}{4}$ M — **Roggen** loco 140—150 M, per Mai $145\frac{1}{2}$—$144\frac{1}{2}$ M, per Mai-Juni $145\frac{1}{2}$—$144\frac{1}{2}$ M, per Juni-Juli $146\frac{3}{4}$—$145\frac{3}{4}$ M, per Juli-August $147\frac{1}{2}$—$146\frac{3}{4}$ M, per Sept.-Oktbr. $147\frac{3}{4}$—147 M — **Hafer** loco 140—165 M, ost- und westpreußischer 147—150 M, pommerscher und uckermärker 148—151 M, schlesischer 148—151 M, feiner schlesischer 152—158 M ab Bahn, russischer 147—150 M frei Wg., per Mai $145\frac{3}{4}$—$145\frac{1}{4}$ M, per Mai-Juni $143\frac{1}{4}$—143 M, per Juni-Juli $142\frac{1}{2}$—142 M, per Juli-August $140\frac{1}{2}$—140 M, per Sept.-Oktbr. $135\frac{1}{2}$—135 M — **Mais** loco 115 bis 127 M per Mai $115\frac{1}{2}$ M, per September-Oktober $116\frac{3}{4}$ M — **Gerste** loco 126—195 M — **Kartoffelmehl** per Mai 23,25 M — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 22,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 143—160 M, Kochwaare 161—200 M **Weizenmehl** Nr. 0 22—21 M, Nr. 00 25,50—24,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 21,75—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M, ff. Marken 22,30 M, per Mai 20,60 M, per Mai-Juni 20,50 M, per Juni-Juli 20,50 M, per Juli-August 20,60 M — **Petroleum** loco 22,6 M, per Septbr.-Oktbr. 23,3 M — **Rüböl** loco ohne Faß 51,8 M, per Mai 52,4—52,8—52,1—52,3 M, per Mai-Juni 52,8—52,1—52,3 M, per Septbr.-Oktober 51,4—51,1—51,2 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,5 M, per Mai 54,4—54,3—54,4 M, per Mai-Juni 54,4—54,3—54,4 M, per Juni-Juli 54,7 M, per Juli-August 55,1 M, per August-Septbr. 55,5 M, per Sept.-Oktbr. 55,6 M, loco unversteuert (70 M) 35,7 M, per Mai 34,9—34,8—35,0—34,9 M, per Mai-Juni 34,9—34,8—35,0—34,9 M, per Juni-Juli 35,3 M, per Juli-August 35,7 M, per August-Sepbr. 36—36,1—36 M, per Septbr.-Oktbr. 36,1—36,2—36,1 M

Butter und Käse.

Berlin, 5. Mai. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) **Butter.** Das Geschäft war in dieser Woche nicht unbefriedigend. Die Erhöhung der Notirung um 1 M soll jedoch eigentlich nur dem fortgesetzten Druck der Kleinhändler auf die Engrospreise entgegentreten, welche jenen jetzt einen angemessenen Nutzen lassen, während bei nur geringem weiteren Rückgang der Preise die Gefahr nahe liegt, daß der verlustbringende 100 Pfg-Ausstich zur Herrschaft gelangt. In Landbutter wurden die besseren Sorten bis 2 M höher bezahlt.

Wir verrechnen (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 95—100 M, IIa. 90—94 M, IIIa. 85—89 M, Landbutter: pommersche 87—89 M, Netzbrücher 87—89 M, schlesische 82—84 M, ost- und westpreußische 82—84 M, Tilsiter 82—84 M, Elbinger 82—84 M, bairische 83—85—90 M, polnische 88—90 M, galizische 80—83 M.

Berlin, 4. Mai. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Schweizer und Holländer ist gut gefragt, Qu.-Backsteinkäse vernachlässigt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80 bis 90 M, secunda und imitirten 50—65 M, echten Holländer 75—85 M, Limburger in Stücken von $1\frac{3}{4}$ ℔ 28—34 M, Qu.-Backsteinkäse 15—23 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,25 bis 2,40 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Mai. Wasserstand 2,83 Meter.
Wind: SO. Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclaweck: Gundlach, 1 Kahn, Bestmann, 80000 Kgr. Rohschwefel. — Zander, 1 Kahn, Bestmann, 78000 Kgr. Rohschwefel.

Von Thorn nach Nieszawa: Maczerzinski, 1 l. Kahn.

Stromab:

Spitulski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 50000 Kgr. Feldsteine.

Ron, 1 Kahn, Koßmann, Nieszawa, Zartowicz, 20000 Kgr. Feldsteine.

Wonda, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 100000 Kgr. Feldsteine.

Kehna, 1 Kahn, Koßmann, Nieszawa, Zartowicz, 40000 Kgr. Feldsteine.

Nuschkowski, 1 Kahn, Koßmann, Nieszawa, Zartowicz, 50000 Kgr. Feldsteine.

Rodowski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 60000 Kgr. Feldsteine.

Bamert, 1 Kahn, Koßmann, Nieszawa, Graudenz, 50000 Kgr. Feldsteine.

Stobinski, 1 Kahn, Koßmann, Nieszawa, Zartowicz, 50000 Kgr. Feldsteine.

Emil Enn, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Graudenz, 60000 Kgr. Feldsteine.

Schulz, 1 Kahn, Gassiorowski, Nieszawa, Danzig, 350 Rmtr. kiefern Brennholz

Olkiewitz, 1 Kahn, Gollnick, Nieszawa, Thorn, 30000 Kgr. Feldsteine.

Wassermann, 1 Kahn, Lewinski, Dobrzynkowo, Danzig, 137700 Kgr. Weizen.

John, 1 Güterdampfer, Ristlin, Thorn, Danzig, diverse Güter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.